

WERTVOLL GEDACHT



TASCHEN- GELD

Wieviel,
wie oft, wofür?
Und was lernt
man eigentlich
damit?

GELD & GEFÜHLE

Wie mit Status-
symbolen und
Neid umgehen?

KONSUM & UMWELT

Von Plastik sparen
bis Lebensmittel
wertschätzen

MEDIEN & ALLTAG

Regeln und
Kosten bei
Handy und Co.



DAS MAGAZIN VON WERTVOLL MACHT SCHULE

HELFFEN WIR GEMEINSAM!

Unser Magazin hat Sie überzeugt und Sie finden unsere Arbeit wichtig und gut?
Dann freuen wir uns über Ihre Spende!

Packen auch Sie mit an, jeder Euro fließt direkt in die Weiterentwicklung unseres Unterrichtsprogrammes!

QR-Code scannen und spenden -
für die Zukunft unserer Kinder!



➔ VIELEN DANK!

KINDER AUF IHRE ZUKUNFT VORBEREITEN – DAS IST UNSER ANLIEGEN!

LIEBE
LESER:INNEN,

Unsere Welt ist vielfältig und bietet selbst Kindern schon frühzeitig zahlreiche Möglichkeiten. Es braucht daher Orientierung, um chancen- gleich ins Leben

starten zu können. Auch in Deutschland keine Selbstverständlichkeit: Denn jedes dritte Kind ist von Armut betroffen. Doch das ist nur einer der Gründe, warum nicht jedes Kind mit den gleichen Voraussetzungen und Chancen ins Leben startet.

Meine Tochter und ich beschränkten unseren Weg zu zweit ohne große finanzielle Möglichkeiten. Ab der Schulzeit kamen gesellschaftliche Themen und der mit ihnen verbundene Druck hinzu. Das stellte unseren Alltag noch einmal vor ganz neue Herausforderungen:

Unbedingt mithalten wollen – nur eines der Alltagsthemen, die Kinder im Schulalltag stark beeinflussen und Probleme zuhause verursachen.

“Das muss ich haben!“, “Hier muss ich mit!“ – aber wie ohne Geld? Solche Situationen kindgerecht zu erklären, Kinder vor Ausgrenzung zu schützen



und gemeinsam eine stabile Werte(Klassen) Gemeinschaft schaffen – auch das ist Thema in der Schule.

So entstand die Idee zu WERTvoll macht

Schule: einer gemeinnützigen Bildungsinitiative von Eltern, die als Lehrer:innen, Grafiker:innen, Journalist:innen und Illustrator:innen ein Unterrichtsprogramm entwickeln und dank vieler weiterer Unterstützer:innen kostenlos zur Verfügung stellen können.

Warum ein Magazin für zuhause?

Kinder zu stärken ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Wir wollen Ihnen als Eltern, aber auch als Lehrer:innen und Interessierten Gelegenheit geben, in die Themen unseres Unterrichtsprogrammes einzutauschen und Ihnen praktische Informationen, Tipps für zuhause, Buchtipps zum Weiterlesen und vieles mehr an die Hand geben.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen und Ausprobieren!

IHRE DIANA BARTL

INHALT

FINANZEN

Wieso Finanzbildung für Kinder	10
Was man mit Taschengeld alles lernen kann	14
Alltagstipps rund um das Thema Geld	36
Taschengeldauszahlung	34
Taschengeldregeln - 10 Kugeln Eis bitte	32
Taschengeldhöhe	61
Wie sollte man mit Geldgeschenken umgehen	92
Taschengeld: Ab wann und wie oft	31
Was sollte man bei chronischer Geldknappheit nicht tun	68
Warum hat Geld was mit Werten zu tun	16
Der Taschengeldparagraph	94
Früh übt sich	39
Finanzbildung und Wertevermittlung in der Schule	18



42	Alltagstipps rund um das Thema Geld
----	-------------------------------------



54	Statussymbole und die Suche nach Anerkennung
----	--

MEDIEN

Chatten, Surfen, Spielen - Warum Medienkompetenz so wichtig ist	62
10 praktische Regeln für Smartphone und Tablet	66

EMOTIONEN

Interview: Wie steht es um Kinderarmut und Chancengleichheit in Deutschland	22
Das muss ich haben! Statussymbole und Selbstwert	26
Wissen - Werte - Wünsche	12
Statussymbole und die Suche nach Anerkennung	54

22

Interview: Wie steht es um
Kinderarmut und
Chancengleichheit in
Deutschland?



70 Lebensmittel nicht wertschätzen -
mehr als Geldverschwendung

NACHHALTIGKEIT

Plastikmüll vermeiden als Familie 46

Lebensmittel wertschätzen -
Was Familien tun können 76

Lebensmittel wegwerfen -
mehr als Geldverschwendung 70

Tipps gegen Lebensmittel-
verschwendung

Interview: everwave e.V.

Die Abfallpyramide

Reste-Rezepte

Fairer Handel

46
Plastikmüll
vermeiden
als Familie



66 10 Praktische Regeln
für Smartphone und Tablet

80 IN EIGENER SACHE

96 Editorial 3

84 Von Wissen bis Werte:
Gemeinsam für Ihr Kind 8

82 Impressum 95



VON WISSEN BIS WERTE

GEMEINSAM

FÜR IHR KIND



Kinder wollen ihre Welt verstehen – und sie möchten wissen, wie sie ihre Zukunft gestalten können. Kinderthemen sind Alltagsthemen: Egal ob Medien oder Klimawandel, das erste Taschengeld oder Konflikte auf dem Schulhof, wir können Kindern viel zutrauen! Denn Kinder wollen nachvollziehen und verstehen, sie wollen aktiv werden und sich einbringen. Damit das gelingt, sind wir als Erwachsene gefragt: Und mit „Wir“ meinen wir sowohl uns, das Team von WERTvoll macht Schule als auch Sie, als Eltern, Lehrer:innen und Begleiter:innen von Kindern.

Werte: Wissen, was mir wichtig ist

Die Schule vermittelt Wissen, das wir alle brauchen. Doch sie ist auch der Ort, an dem der Alltag unserer Kinder stattfindet – und mit ihm all die Themen, die ein Kinderleben bewegen und Einfluss darauf nehmen, wie die Zukunft unserer Kinder aussieht. Wissen, Werte und Fähigkeiten, die uns im Leben zu einer starken und verantwortungsbewussten Persönlichkeit wachsen lassen: Auch sie sind im Idealfall Teil des Lernprozesses, der Kinder fit für



Im geschützten Lernort Klassenzimmer ist Raum, wichtige Werte und Themen in den Unterricht zu holen



Unsere Unterrichtsmaterialien sind fertig vorbereitet, direkt einsetzbar und entlasten damit Lehrer:innen

ein selbstbewusstes und bewusstes Leben macht. Das betrifft alltägliche Themen wie Konflikte auf dem Schulhof, in der Klasse, den Neid ums Taschengeld oder um den coolen Pulli der Freundin – aber auch Themen, die eine ganze Gesellschaft bewegen, wie den Klimawandel oder politische Konflikte und deren Folgen. Denn: Für einen eigenverantwortlichen, empathischen und sensiblen Weg in die Zukunft

brauchen wir alle, Kleine und Große, einen soliden Werte-Kompass.

Warum Werte?

Werte zu haben bedeutet, sein Handeln an einer stabilen und zuverlässigen Grundlage auszurichten, die einen durch Entscheidungen und Umbrüche, aber auch durch den Alltag trägt. Deshalb ist es für

Kinder wichtig zu wissen: Wie gehe ich mit anderen um? Wie wertvoll fühle ich mich ohne Statussymbole? Traue ich mir zu, mit meinem Taschengeld selbst zu planen? Wie wichtig sind mir Umwelt und andere Lebewesen – und wie kann ich das in meinem Handeln ausdrücken? Wie wertvoll ist ein ausgeglichenes Klassenklima, wie wertvoll eine demokratische Entscheidung in der Gemeinschaft? Wer diese Fragen einmal für sich beantwortet hat, kann für sich und andere eintreten – und für Gesellschaft und Umwelt.

Themen, die Kinder bewegen

Großwerden ist ein Abenteuer: Ständig gibt es Neues zu entdecken und zu lernen. Und immer wieder begegnen Kinder hier auch noch unbeantworteten Fragen. Dann nicht entmutigt zu sein, sondern sich zu trauen, Probleme zu lösen, Gefühle zuzulassen und zu verstehen und auf andere zuzugehen: Das will unser Unterrichtsprogramm unterstützen.

Denn neben Mathe, Deutsch und Co. wollen Kinder auch verstehen: Wie erkenne und äußere ich, was mir wirklich wichtig ist? Was sind Bedürfnisse, was sind Wünsche? Wie setze ich selbstverantwortlich einen konkreten Wunsch um, wenn mir begrenzte Mittel zur Verfügung stehen? Wie lerne ich, das Taschengeld sinnvoll einzuteilen? Wie lerne ich, mit Neid umzugehen, wenn andere in der Klasse Dinge besitzen, die meine Eltern sich nicht leisten können? Was genau ist eigentlich der Klimawandel, und wie funktioniert das mit der Nachhaltigkeit im eigenen Alltag? Wie kann ich einen gesunden, bewussten Umgang mit Medien und Konsum entwickeln? Und wie bilden wir in der Klasse gemeinsame Werte als Grundlage für unsere zukünftige Gesellschaft aus?

Fürs Leben lernen

Wir Erwachsene kennen all diese Themen wahrscheinlich aus unserer Schulzeit nicht als explizite Unterrichtsinhalte.

Heute jedoch finden diese Themen ins Klassenzimmer, und das ist gut so! Egal ob Umweltwoche, Müllsammeln mit der Parallelklasse im Park oder ein Kurs zum Thema „Trau dich was“: Längst bietet Schule Raum, diese Themen anzupacken und zu integrieren.

Kann man diese Themen schon ab der Grundschule behandeln?

Wir meinen: Ja! Unsere gemeinnützige Organisation WERTvoll macht Schule setzt bewusst in der Grundschule an, denn hier entsteht das Fundament fürs spätere Leben. Mit unserem Unterrichtsprogramm erwirbt Ihr Kind im ganz normalen Unterricht wichtige Fähigkeiten im Umgang mit Ressourcen und Gefühlen, Medien und Konsum.



Was kostet die Welt? Gemeinsam Themen unseres Konsums in der Klassengemeinschaft erarbeiten



Mit Alltagsthemen den Unterricht anreichern – von „Lebensmittel wertschätzen“ bis „Umgang mit Neid“

Aber auch Themen rund um Sozialkompetenzen und Finanzbildung gehören für uns dazu. Lebenspraktische Inhalte schon für die jüngsten Schulkinder machen einen ganz konkreten Unterschied für jedes einzelne Kind – und für das Miteinander: Das Klima im Klassenzimmer wird besser. Kinder lernen, sich mit negativen Gefühlen konstruktiv auseinanderzusetzen und sich anderen gegenüber respektvoll zu verhalten. Sie nehmen ihre Bedürfnisse und die Bedürfnisse anderer wahr und setzen Prioritäten. Sie erkennen Statussymbole und lernen, dass sie auch ohne diese wertvoll sind. Mit dem eigenen Taschengeld gehen sie verantwortungsvoller um und überdenken Kaufentscheidungen bewusst.

Gemeinsam für ihr Kind

„Es braucht ein ganzes Dorf, um ein Kind großzuziehen“: Dieses afrikanische Sprichwort nehmen wir uns zu Herzen! Wir wollen Sie darin unterstützen, Ihr Kind mit dem besten Kompass fürs Leben auszustatten, damit es sein volles Potenzial entfalten kann: Das tun wir auf mehreren Wegen. Mit unserem kostenfreien Unterrichtsprogramm wenden wir uns an Lehrer:innen – so kommen die lehrplankonformen Unterrichtseinheiten in die Schulen und können direkt in den normalen Unterricht integriert oder z.B. an einem Projekttag genutzt werden. ■



WIESO

Finanzbildung für Kinder?

Der Umgang mit Geld gehört in unserer Gesellschaft zum Alltag. Kurzum: Er ist unvermeidlich. Mit Geld vollziehen wir Tauschgeschäfte und wir schreiben den Dingen und Zeit (etwa der Arbeitszeit) mit seiner Hilfe einen bestimmten Wert zu. Wir entlohnen Arbeitsleistung mit Geld und kaufen Lebensmittel und andere Produkte für Geld ein. Außerdem ist Geld ein "Wertaufbewahrungsmittel": Wir nutzen es, um Vermögen aufzubauen und Rücklagen zu schaffen. Der Umgang mit Geld entscheidet also über unsere Möglichkeiten in der Gegenwart – und in der Zukunft! Auch Kinder sollen in der Lage sein, ihr Geld in Zukunft bewusst verwenden und damit planen zu können: damit sie nicht erst damit beginnen, wenn es um größere Beträge geht. So legt die Routine auch den Grundstein für einen späteren souveränen Umgang mit Geld. Nur wer gut informiert ist, kann eigenständige und kluge finanzielle Entscheidungen für sich treffen: Das gilt für Geld genau wie für andere Themen des Alltags.

**Über Geld
darf man
sprechen!**

ECKPFEILER

für eine gute Finanzbildung

Ein angstfreier und selbst- verständlicher Umgang:

Geld ist alltäglich. Darüber in der Familie oder im Klassenzimmer zu sprechen, also auch!



Wissen zum Thema Geld:

Wo kommt es her, wie wird es benutzt?

Learning by Doing:

Taschengeld dient dazu, die Handhabung von Geld (das Planen und Ausgeben, aber auch das Einteilen und Sparen) aktiv zu üben - da es ein kleiner Betrag ist, ist das Haushalten umso wichtiger. Und die Eltern sind als Berater zur Stelle.



Gefühle reflektieren:

Was verbinden wir mit Geld?
Neid, Sorgen, Freude, Wünsche:
Sie zu benennen hilft, mit ihnen umzugehen. Denn es ist normal, dass Geld Gefühle hervorruft.

WISSEN WERTE WÜNSCHE

KINDER WOLLEN IHRE WELT
VERSTEHEN – UND SIE WOLLEN
EIGENE ENTSCHEIDUNGEN TREFFEN.



Das gilt nicht nur für Themen wie Taschengeld, sondern auch, wenn es darum geht, wie man sich gemeinsam für das Ziel des nächsten Klassenausfluges entscheiden kann, wie sich ein Streit gut klären lässt und mit welchen Kaufentscheidungen man die Umwelt schonen kann. Wahrscheinlich ist es Ihnen schon aufgefallen: All diese Themen tragen bei uns ein Wertekostüm. Denn egal, ob es um Geld, Nachhaltigkeit oder Konflikte geht: Ohne Werte geht es nicht. Für reflektiertes Handeln braucht es aber nicht nur inhaltliches Wissen, sondern auch, dass Kinder Selbst-

bewusstsein entwickeln, ihren Selbstwert kennen und diesen nicht von materiellen Dingen abhängig machen – und, dass sie sich nicht von äußerem Druck beeinflussen lassen. Kinder dürfen sich ihrer Wünsche bewusst werden: Denn was man benennen kann, dafür kann man auch planen. Umso besser, wenn man eigene Wünsche etwa von Statussymbolen unterscheiden kann – und am Ende auch das Sparen mit dem eigenen Taschengeld gelingt. So greifen Alltagsthemen und Werte ineinander.



Mit dem ersten Taschengeld Entscheidungen
in die eigene Hand nehmen.

BUCH-TIPPS



Ein einfühlsames

Bilderbuch über den Verlust des Wir-Gefühls. Streit gehört zum Kinderalltag. Doch wie klappt Streiten und Vertragen? Emma und Ben fühlen sich ein und finden ihr WIR wieder.

Für Kinder ab 4 Jahren.
Daniela Kunkel: Das kleine Wir; Carlsen

20 charmante Monster erklären die 20 wichtigsten Gefühle, die Kinder im Alltag erleben. Gefühle erkennen und benennen inkl. Tagebuchteil, Rätsel- und Bastelideen!

Für Kinder ab 4 bzw. 6 Jahren.

Ein gutes Gefühl. Ein guter Verlag



Von Basis-emotionen bis Gefühle navigiert

dieses Buch geschickt durch Wissen und Mitmach-Checks. Kinder fragen, Tobi Krell antwortet - mit Hilfe von Expert:innen und Kindern. Für Kinder ab 8 Jahren.

Checker Tobi - Der große Gefühle-Check: Freude, Wut, Traurigkeit - Das check ich für euch! cbj



„Es gibt nichts Gutes, außer man tut es.“

Erich Kästner



Instagram



LinkedIn



Gute Podcasts



INFO: WARUM TASCHENGELD?

Übung macht sicher – und irgendwann müssen wir alle lernen, mit Geld umzugehen! Taschengeld bietet vielseitige Lernerfahrungen. Mit Bargeld lässt sich Geld im wahrsten Sinne des Wortes begreifen: Man kann es anfassen und sieht, wie es sich durch Sparen vermehrt und durch Ausgaben verringert. So bekommen Kinder einen realistischen Bezug zur Werteinheit Geld, der sie weder ehrfürchtig noch leichtsinnig begegnen müssen.



WAS MAN MIT TASCHENGELD ALLES LERNEN KANN



BEWUSSTSEIN/ GEFÜHL

für Preise und Preis-
unterschiede
entwickeln

Auch kleine
Geldsummen
haben
WERT

Geld ist
schnell
**AUS-
GEGEBEN**

WÜNSCHE

sind erfüllbar –
aber nicht
alle

Geld
EINTEILEN
und
PLANEN

WIRTSCHAFTEN, HAUSHALTEN, PLANEN:

Kinder und Eltern
kommen ins
Gespräch

KONSEQUENZEN

erfahren und
aus ihnen
lernen

SPAREN
LOHNT SICH
für größere
Anschaffungen

WÜNSCHE

aufschieben
und dann selbst
erfüllen

Lernen,
Entscheidungen
zu treffen und
PRIORITÄTEN
zu setzen

Freude
an der
beginnenden
SELBSTÄNDIGKEIT
**UND VERANT-
WORTUNG**

WARUM HAT GELD ETWAS MIT WERTEN ZU TUN?



Der Zusammenhang zwischen „Geld“ und „Werten“ scheint auf den ersten Blick klar: Eine gewisse Menge Geld ist mit einem festgelegten Gegenwert verknüpft. Mit diesem „Wert“ werden wiederum Waren oder Leistungen belegt. Doch was hat Geld darüber hinaus mit Werten zu tun?

Das Thema Geld ist für viele Menschen noch immer ein Tabu: So möchte man Geld vielleicht keinen Stellenwert im eigenen Leben zugestehen, tut es aber insgeheim doch. Geld löst (auch bei Erwachsenen) eine breite Palette an Gefühle aus: Unsicherheit, Neid, Sorgen, aber auch Scham, wenn man sich wünscht, mehr davon zu besitzen. Dazu gibt es Sätze, die viele Menschen verinnerlicht haben:

„Geld stinkt“ ist beispielsweise ein solcher erlernter Merksatz, oder auch „Über Geld spricht man nicht“. Aber auch positive Gefühle sind mit Geld verbunden. Genügend davon zu haben sorgt für Erleichterung und Sorgenlosigkeit. Geld ermöglicht, sich selbst oder anderen etwas zu geben. Und auch das positive Thema „Spenden“ ist (unter Anderem) via Geld möglich. Mit Geld treffen wir außerdem Konsumentscheidungen an der Ladentheke, die Gutes bewirken können: etwa, wenn wir uns für fair oder ökologisch produzierte Produkte entscheiden. Eines kann man an all diesen Punkten

erkennen: Der Wert, den wir Geld zuschreiben, geht weit über seine monetäre Bedeutung hinaus!



**Stinkt Geld
wirklich? Manche
Merksätze können
einen sachlichen
Umgang mit Geld
erschweren.**



Geld kann
viele abbilden:
Arbeitsleistung,
Wertschätzung,
Anerkennung,
Sicherheit

GELD UND WERTE

EINE VIELFÄLTIGE BEZIEHUNG

Geld selbst ist ein Wert mit starker Symbolik. Es gibt ganz unterschiedliche Arten von Werten: moralische Werte wie Wertschätzung, Respekt oder Toleranz; aber auch symbolische und zugleich ganz konkret greifbare Werte wie Geld. Beide sind miteinander verknüpft: Und deshalb lösen sie so häufig Gefühle aus!

Geld dient in unserer Gesellschaft als Maßeinheit und Gradmesser für andere Werte. Indem wir beispielsweise jemanden für eine Leistung angemessen bezahlen, drücken wir Wertschätzung für seine Arbeit aus. Wird jemand hingegen unterbezahlt, so nutzt man seine Leistung aus. Er oder sie erhält dann nicht

nur zu wenig Geld für die erbrachte Arbeit, sondern man untersagt auch Wertschätzung und Anerkennung. Die Folge: Seine oder ihre Arbeit wird nicht in angemessener Weise bewertet.

Geld und Werte – diese beiden Themen sind also vielfältig miteinander verbunden. Wenn Sie mit Ihren Kindern über die unterschiedlichen Arten von Werten sprechen (und dabei vielleicht auch ein paar eigene alte Merksätze auflösen können), unterstützen Sie Ihre Kinder auf ihrem Weg, selbstbewusste Erwachsene zu werden, für die das Thema Geld kein Tabu ist. Denn wenn wir wissen, was Geld für uns (nicht) ist, können wir selbstbestimmter handeln.

WARUM WERTEVERMITTLUNG UND FINANZBILDUNG AB DER GRUNDSCHULE?



Wie funktioniert
das mit dem Geld?
Ein geschützter Ort
für dieses Thema ist
das Klassenzimmer.

Es ist gar nicht so leicht, sich in unserer heutigen Konsumwelt zu recht zu finden! Der Einfluss von Medien, Vorbildern und Altersgenossen ist gegenwärtig und kann Druck ausüben. Überall und ständig werden bereits Kinder mit allerlei Verlockungen konfrontiert: Eine glitzernde Figur hier, das Mäppchen mit der Lieblings-comicfigur da – Produkte sind verführerisch und das Verständnis für die Höhe des Preises des Spielzeuges oft noch nicht vorhanden. Spätestens ab der Einschulung stellen Kinder Fragen zu den Themen Einkaufen und Geld: Ergreifen Sie die Gelegenheit und thematisieren Sie praktische und problematische Aspekte! Kinder brauchen Orientierung. Die gelingt, wenn Informationen und Strategien Hand in Hand gehen. Ist der Umgang mit Geld und seinen Möglichkeiten und Risiken von Beginn an offen, schafft dies gute Voraussetzungen für einen verantwortungsvollen Umgang mit dem ersten eigenen Geld.

GELD: VON ANFANG AN KEIN TABU!

Die Grundschule ist ein idealer Ort, um mit Kindern einen frühen und konstruktiven Umgang mit Geld zu erarbeiten: Welche Funktionen hat Geld? Welche Möglichkeiten eröffnet es, wo liegen aber auch Grenzen? Darüber hinaus ist Geld nicht nur ein Tauschmittel mit einem zugeschriebenen Gegenwert, es löst auch Gefühle aus. Eine gute Basis im Grundschulalter schafft beste Voraussetzungen für die weitere Finanzbildung. Denn der Umgang mit Geld braucht Offenheit und

Orientierung – idealerweise nicht nur in der Schule, sondern auch in der Familie. Kehren wir einen alten Merksatz um und sagen wir “Über Geld spricht man!”

UMGANG MIT DEM THEMA IN DER SCHULE: DAS “WIE” IST WICHTIG, NICHT DAS “WIEVIEL”

Kein Tabu, aber trotzdem mit Bedacht: Finanzbildung in der Grundschule ist ein sensibles Thema und wird bei WERTvoll macht Schule auch so behandelt. Deshalb wird etwa in den Unterrichtseinheiten zum Thema Taschengeld weder mit Geld hantiert noch die Höhe des individuellen Taschengeldes im Klassenzimmer thematisiert. Für alle Unterrichtseinheiten von WERTvoll macht Schule, die Lehrer:innen an den Schulen einsetzen, gilt: Private Themen bleiben privat und die finanzielle Situation der Familien ist niemals Thema im Unterricht. Vielmehr geht es bei der Themenfamilie Geld etwa darum, Gefühle wie Neid zu thematisieren, praktische Strategien zur Handhabung von Taschengeld kennenzulernen, um Spartipps für Familien oder die ganz praktische Frage, wo Geld als Tauschmittel denn eigentlich herkommt.

TASCHENGELD: ÜBUNGSFELD IM KLEINEN RAHMEN

Eine Strategie, den Umgang mit Geld zuhause ganz praktisch einzuüben, ist übrigens Taschengeld! Denn es ist nicht nur Wunscherfüller für erste kleine Wünsche, sondern dient auch

Neid, Statussymbole,
Vergleiche:
Zum Thema Geld
gehören
auch Gefühle.



dazu, sich ganz praktisch mit Themen wie Sparen, Aufschieben, Rechnen und Bezahlen auseinanderzusetzen. Der Vorteil: Sie als Eltern können das Thema begleiten, Fragen und Gefühle auffangen und gemeinsam an Strategien arbeiten, wenn der Umgang mit dem ersten eigenen Geld holprig startet. Hier gilt also "Learning by doing"!

! GELD: KEIN WERTFREIES THEMA!

Was habe ich für Wünsche und was sind meine Bedürfnisse? Wie fühlt sich Neid an und wie kann man als Kind damit umgehen? Welchen Zweck erfüllen Statussymbole und warum sollte man seinen Wert nicht an Dinge koppeln? Warum gibts Geld eigentlich? Und welche Wünsche haben eigentlich Kinder, die in anderen Ländern leben? Neid, Wünsche, Ängste, Statussymbole: All das sind heute Themen für Kinder auf dem Pausenhof. Vor allem mit zunehmendem Alter spielt das Themenduo "Geld und Werte" in seinen verschiedenen Facetten eine Rolle für Kinder und wird so auch Teil ihres Schulalltages - sei es in Form von Vergleichen, gegenseitiger Ausgrenzung oder im Gespräch über besonders

begehrte Trends und Produkte. Sozial-ökonomische Unterschiede werden sichtbar und für die Kinder auch spürbar - das führt zu Stress, Ausgrenzung, Konflikte und belastet den Schulalltag. Auch deshalb ist es sinnvoll, das Thema frühzeitig anzupacken.

! LERNORT SCHULE: WERTE UND WÜNSCHE RUND UM'S GELD

Gleichzeit bietet der Unterricht als geschützter Raum die Möglichkeit, diese Themen zu reflektieren und Kinder mit Strategien zu stärken. Hier kann über Wünsche und Gefühle gesprochen werden. Oder darüber, wie es sich anfühlt, unerfüllte Wünsche zu haben, mal neidisch zu sein oder wie man sinnvoll mit Geld planen und Routine erlangen kann - und woher eigentlich dieser Wunsch kommt, unbedingt diese angesagten Sneakers zu besitzen? Geld ist ein Tauschmittel und repräsentiert einen Wert. Niemals aber zeigt Geld den Wert, den ein Mensch hat. Diese beiden Dinge voneinander zu trennen und zugleich den Umgang mit Geld praktisch zu erlernen, hilft Kindern, angstfrei, aktiv und reflektiert mit ihren Finanzen umzugehen: Jetzt und in Zukunft.



Deutsches
Kinderhilfswerk

50
Jahre

Machen
Sie Chancen
möglich!

Für ein
**kind-
gerechtes**
Deutschland.

www.dkhw.de/kindgerecht



**NACHGEFRAGT BEIM
DEUTSCHEN KINDERHILFSWERK E.V.**

WIE STEHT ES UM KINDERARMUT UND CHANCENGLEICHHEIT IN DEUTSCHLAND?

Auch im wohlhabenden Deutschland gibt es Kinderarmut. Wie steht es um die Kinderarmut in Deutschland: Wieviele Kinder sind betroffen?

Holger Hofmann: In Deutschland leben aktuell rund 2,7 Millionen Kinder in Armut – jedes fünfte Kind ist betroffen. Das zeigt sich auch an der hohen Zahl der Kinder und Jugendlichen in Hartz-IV-Haushalten. Jeder dritte Hartz-IV-Empfänger ist ein Kind – Tendenz steigend. Kinder und Jugendliche sind mit ihren Familien also besonders häufig von Armut betroffen. Alleinerziehende und Familien mit mehr als zwei Kindern sind dabei einem besonders hohen Risiko ausgesetzt.

Wie wirkt sich Kinderarmut konkret für die Kinder aus: Wie sieht ihr Alltag aus?

Holger Hofmann: Vielen Kindern aus finanziell schwachen Familien mangelt

es an Dingen, die für andere selbstverständlich sind: passende Klamotten, ein eigenes Bett, eine regelmäßige gesunde warme Mahlzeit. Auch ein Kinobesuch oder eine Ferienfreizeit ist für sie finanziell meist nicht möglich. Die gestiegenen Lebenshaltungskosten bringen die Familien zusätzlich in Bedrängnis. Zudem kommt es durch die Pandemie zu einer Mehrfachbelastung, weil die Familien zum Beispiel weniger Wohnraum zur Verfügung haben. Das wirkt sich auf die psychische und physische Gesundheit der Kinder aus.

Was hat Kinderarmut mit (fehlender) Chancengleichheit zu tun?

Holger Hofmann: Bildung hängt in Deutschland viel zu stark vom Geldbeutel der Eltern ab. Allein die Erstausstattung mit Schulranzen, Turnbeutel und Federmappe kostet rund 250 Euro, das können viele Familien





**Spielzeug,
Kleidung,
Schulmaterial:
Kinderarmut
schränkt
vielfältig ein**



**Wie fühlt sich Ausgrenzung an?
Gefühle erkennen und benennen - wichtig
für das Selbstwertgefühl und den Umgang
miteinander!**

kaum stemmen – von Nachhilfeunter-
richt ganz zu schweigen. Obendrein
wird armutsbetroffenen Kindern
weniger zugetraut. Sie erhalten bei
gleichen Noten seltener eine Gymna-
sialempfehlung. Laut dem aktuellen
Kinderreport des Deutschen Kinder-
hilfswerkes trauen 84 Prozent der
Befragten unserem Schulsystem nicht
zu, ärmeren Kindern zu einem guten
Abschluss zu verhelfen. ➡

Kinder spüren Ungleichheit: Vergleiche und Neidgefühle sind die Folge. Mit WERTvoll macht Schule bringen wir Themen wie "Neid" und "Konfliktbewältigung" ins Klassenzimmer. Für wie wichtig halten Sie künftig die Kompetenz, mit diesen Gefühlen schon im Kindesalter umgehen zu können und einander respektvoll zu begegnen?

Holger Hofmann: Kinder, die von Armut betroffen sind, werden oft gehänselt und haben weniger Möglichkeiten als andere. Neid ist da zunächst mal eine natürliche Reaktion. Aber

natürlich ist es wichtig, dass alle Kinder lernen, Konflikte zu bewältigen. Umso bedeutender ist es, dass sich Schülerinnen und Schüler mit den Kinderrechten auseinandersetzen, um Respekt und Empathie zu lernen. Denn allen Kindern steht das gleiche Recht zu, gut aufzuwachsen – ungeachtet ihrer finanziellen Lage oder Herkunft.

Ungleich verteilte Chancen und ökonomische Voraussetzungen – wie wirken sie sich auf die Zukunft von Kindern aus?

Holger Hofmann: Die Benachteiligung, die armutsbetroffene Kinder und Jugendliche erleben, kann sich auf ihr gesamtes Leben auswirken

MEINUNG

Kinder stark machen, ihnen zu helfen, tägliche Herausforderungen besser zu meistern,

ist uns beim Deutschen Kinderhilfswerk wichtig. Diese Zielstellung sehen wir auch mit dem Unterrichtsprogramm von WERTvoll macht Schule verwirklicht und freuen uns, Partner einer Aktion zu sein, die Kindern den bewussten Umgang mit Geld, Konsum und Werbung nahebringt. Besonders die Herangehensweise des Programms, dies über die Vermittlung von Wertekompetenzen zu fördern und der Anspruch, den Gedanken der „Guten Tat“ an Kinder weiterzugeben, hat uns gut gefallen. Kinder bei der Entwicklung ihrer Persönlichkeit



zu unterstützen und zu stärken und ihnen einen Sinn für Gemeinschaft, Fairness und Toleranz zu vermitteln, ist auch unser Anliegen. Die Spendendosenaktion des Deutschen Kinderhilfswerks folgt ebenfalls dieser wunderbaren Idee des Miteinanders. Mit den Spenden, gesammelt an rund 40.000 Standorten bundesweit, ermöglichen wir vielen Kindern ein chancengerechtes Aufwachsen – gemäß dem Motto: Mit kleinen Beiträgen Gutes tun!

Holger Hofmann, Bundesgeschäftsführer des Deutschen Kinderhilfswerkes e.V.

**Chancengleichheit braucht Teilhabe:
Das gilt in der Schule genauso
wie in der Freizeit**



Foto: Diana Bartl (WERTvoll macht Schule)

– auf ihre Gesundheit, den Bildungserfolg und die Entwicklung ihres persönlichen Potentials. Finanziell benachteiligte Kinder besuchen seltener ein Museum oder ein Theater, sind seltener Mitglied eines Sportvereins. Umso wichtiger ist es, dass die Politik die Bekämpfung der Kinderarmut endlich stärker priorisiert – damit jedes Kind chancengerecht aufwachsen und sich gut entwickeln kann.

schon im Koalitionsvertrag – jetzt muss sie gut umgesetzt werden. Darüber hinaus helfen wir armutsbetroffenen Kindern direkt über unseren Kindernothilfefonds. Familien können bei uns Hilfe beantragen, wenn staatliche Stellen nicht greifen: zum Beispiel für Kleidung, Ferienfreizeiten oder Nachhilfeunterricht.

Vielen Dank für das Interview! ■

Kinder sind die Zukunft und Kinder haben Zukunft. Wie unterstützt das Deutsche Kinderhilfswerk Kinder und ihre Familien bei der Bewältigung von Kinderarmut und der Erreichung von Chancengleichheit?

Holger Hofmann: Wir setzen uns politisch dafür ein, die Kinderarmut in Deutschland zu bekämpfen. Unter anderem fordern wir seit Jahren eine bedarfsgerechte Kindergrundsicherung – also eine eigenständige Leistung für jedes Kind, die möglichst unbürokratisch ausbezahlt wird. Diese steht



**Deutsches
Kinderhilfswerk**

**Der Verein
engagiert sich
für Kinderrechte
und gegen
Kinderarmut.**



➔ DIREKT ZU DKHW.DE

TIPP

DAS MUSS ICH HABEN!

STATUSSYMBOLE UND SELBSTWERT
BEI KINDERN



Das muss ich unbedingt haben! Meine Freunde haben auch alle eines.“ Früher oder später haben die meisten Eltern das schon einmal von ihren Kindern gehört - Sie sicher auch! Diese Sehnsucht nach dem neuesten Smartphone, den tollsten Sneakern oder der schönsten Barbie (natürlich mit dem dazugehörigen Haus und der Extra-Ausstattung!): Früher oder später wird jedes Kind damit konfrontiert. Denn die anderen bekommen es schließlich auch, oder? Der Vergleich durch Statussymbole, die beinahe überlebenswichtig scheinen, ist nicht erst ein Merkmal des Erwachsenwerdens. Schon Kinder kennen Statussymbole.

Du hast was,
das ich nicht hab':
wertvoll fühlen,
auch ohne
Statussymbole!

IM TREND LIEGEN

Auch wenn sich die Objekte der Begierde mit dem Alter verändern, so sind Kinder doch keineswegs davor gefeit, gängige Statussymbole zu erkennen und ihren Besitz anzustreben. Dahinter steht das menschliche Bedürfnis nach Anerkennung. Kinder wollen von ihrem Umfeld, von Freund:innen und Schulkamerad:innen akzeptiert werden. Statussymbole sind in der heutigen Konsumgesellschaft ein allgemein akzeptiertes Hilfsmittel, um Anerkennung zu erhalten. Mit Trends und Marken zeigt man anderen, dass man dazu gehört: Denn nichts wäre schlimmer als Ausgrenzung, oder? Doch Statussymbole haben ein Verfallsdatum. Weil es sich bei ihnen heutzutage hauptsächlich um materielle Güter handelt, kann der Trend von heute morgen schon vorbei sein. Und so etabliert sich schnell ein Wettlauf, denn kein Trend, keine Mode hält sich besonders lange.

Nachdem die Spielwaren-Kollektion vervollständigt ist, folgen Spielekonsole, Handy, neueste Rucksäcke und Kleidung, und alle werden in der nächsten Saison von einem neuen Modell abgelöst. Das wiederum ist von den Herstellern gewollt, denn so werden aus Käufern dauerhafte Kunden. Und: Den Kreislauf der ständig neuen Konsumbedürfnisse zu durchbrechen fällt selbst Erwachsenen schwer - obwohl sie die Mechanismen häufig kennen! ➡



STATUSSYMBOLLE UND KONSUM

Die Fokussierung auf Statussymbole kann schnell negative Auswirkungen haben. Zum einen sind besonders Familien mit geringeren finanziellen Mitteln betroffen. Denn um mithalten zu können, braucht man Geld! Schnell fühlt ein Kind sich abgehängt, wenn die Eltern nicht die teuren Sneakers bezahlen können oder wollen, die der/die Klassenkamerad:in hat. Wer sich jeden Traum erfüllen und jedem Trend folgen will, läuft Gefahr, über die eigenen Verhältnisse zu leben. Zum anderen wird mit dem Erwerb von Statussymbolen häufig kompensiert, was durch Konsum nur kurzfristig zu erlangen ist: ein Upgrade auf den eigenen Selbstwert. Statussymbole vermitteln nicht nur anderen, dass man wertvoll ist, sie bekräftigen diesen Wert auch für das eigene Ich. Dies betonen besonders Studien zu Armutsfolgen bei Kindern (Claudia Laubstein, Gerda Holz, Nadine Seddig: "Armutsfolgen für Kinder und Jugendliche - Erkenntnisse aus empirischen Studien in Deutschland; 2016"): So stifte Konsum Teilhabe sowie subjektiven Lebenssinn und würde Familien und damit auch Kindern dazu dienen, den eigenen Status zu demonstrieren und Selbstwert zu schöpfen. Werbung fördert ein reges Konsumverhalten und

suggeriert den Konsument:innen - also auch Kindern - was neu, angesagt, noch besser und schöner ist. Doch nicht nur das - Werbung transportiert auch Werte unserer Gesellschaft. Sie zeigt uns, was es scheinbar braucht, um glücklich, zufrieden und erfolgreich zu sein. Und so können schon Frühstückscerealien Erstaunliches bewirken.



Foto: istockphoto.com: © martin-dm

KINDER UNTER DRUCK

Zwar sind Kinder in Armut ungleich schwerer betroffen, doch Wohlstand bewahrt nicht davor, die Welt nach Besitz, Aussehen und Ansehen zu bewerten und sich selbst danach bewerten zu lassen. Für Kinder kann dies einen enormen Druck bedeuten. Ebenso kann es für Eltern zur Belastung werden, ständig hin und her gerissen zu sein: Da ist einerseits der Wunsch, das Kind zu unterstützen und seine Wünsche zu erfüllen. Und andererseits die Frage, ob man jeden Kaufwunsch erfüllen muss und kann.

BEWUSST HANDELN

Doch es gibt auch eine gute Nachricht. Zwar haben Statussymbole einen festen Platz in unserer Gesellschaft, aber Kinder können lernen, damit umzugehen. Das gesamte Umfeld eines Kindes kann dabei unterstützend wirken. Erwachsene, insbesondere Eltern, fungieren als Vorbilder, deren Handeln, Weltanschauungen und eigene Wünsche von Kindern wahrgenommen, interpretiert und übernommen werden. Neben den Dingen, die Kinder aktiv lernen, geschieht diese Wahrnehmung meist unbewusst. ➡



N-ERGIE

Diese Aufgabe
müssen wir
gemeinsam lösen.

Energiesparen, Nachhaltigkeit und Umweltschutz sind so wichtig wie nie. Wir arbeiten daran, indem wir umweltschonend Energie erzeugen und Maßnahmen zur Energieeffizienz fördern. Und wir unterstützen Lehrer dabei, jungen Menschen diese Themen nahezubringen – mit gemeinsamen Projekten, Aktionen, Führungen und Infomaterial.

www.n-ergie.de/schulinformation

Foto: © Imgorthand – istockphoto.com

Kinder brauchen die Möglichkeit, sich intensiv mit ihren eigenen Wünschen und Bedürfnissen auseinanderzusetzen. Dazu gehört, dass sie diese genauer zu bestimmen und auch zu hinterfragen lernen. So lassen sich Motive und Auslöser identifizieren, die zur Entstehung eines Wunsches führen. Denn hinter Konsumwünschen steckt nicht selten das Bedürfnis nach Anerkennung oder Zuneigung. Nebenbei erfahren Kinder so, was der Unterschied zwischen Grundbedürfnissen wie Liebe, Geborgenheit und Gesundheit und Konsumwünschen ist.

BEDÜRFNISSE HINTER DEM KONSUM

Warum wünsche ich mir dieses Produkt? Was steckt hinter meinem Wunsch? Wie macht Werbung mir das Produkt schmackhaft? Und kann und will ich mir dieses Produkt überhaupt leisten? Um ein reflektiertes und selbstbestimmtes Konsumverhalten bei Kindern anzuregen, können Sie sie in vielerlei Hinsicht unterstützen - auch zuhause! So ist es wichtig, Kinder über Strategien und Taktiken von Werbung aufzuklären. Grundkompetenzen rund um einen klugen und verantwortungsvollen Umgang mit Geld helfen Kindern außerdem, die Preise für besonders "gehyppte" Produkte einzuschätzen. Ein weiterer, noch bedeutenderer Aspekt ist es, dass Kinder im Alltag erfahren und erleben, dass ihr eigener Wert und die Wertschätzung

anderer nicht von Besitz abhängig ist. Dazu gehört ein guter Umgang miteinander, der auf Respekt, Toleranz und Empathie basiert. Situationen, in denen sozialer Druck und Konflikte für Kinder entstehen, müssen aufgegriffen und mögliche Lösungsstrategien entwickelt werden. Hier können Eltern aktiv Situationen benennen, die ihnen aufgefallen sind und mit ihrem Kind besprechen, wie es sich in der Situation gefühlt hat. Ebenso sollten Fähigkeiten und Talente von Kindern hervorgehoben und gefördert werden, die den Fokus von Äußerlichkeiten abwenden. Dies kann in der Schule und zu Hause im Alltag gleichermaßen geschehen.

DURCH DAS UMFELD LERNEN: VORBILD SEIN

Erwachsene können den Lernprozess der Kinder positiv anregen und begleiten, indem sie ihre eigenen Bedürfnisse und Verhaltensmuster, gerade in Bezug auf Konsum, ergründen und reflektieren. Die Sensibilisierung für die Problematik und ein Umdenken in der Bewertung von Statussymbolen erzielen Eltern am besten dadurch, dass sie zuerst bei sich selbst genauer hinsehen und sich klarmachen: Welche Werte wollen wir an die nächste Generation weitergeben? Im Alltag miteinander erfahren Kinder so ganz automatisch, welche Werte für ihre Eltern zählen - und dass ihr eigener Wert nicht von Statussymbolen abhängt. ■

DER START

Ab wann Taschengeld zahlen?

Ab der Einschulung ist es sinnvoll, regelmäßig Taschengeld zu bezahlen. Mit dem Erlernen von Zahlen und den ersten Rechenschritten entwickelt sich das Verständnis für Zahlen und Mengen weiter. Ebenso sieht es mit den Themen "Lesen" und "Schreiben" aus. All diese Fähigkeiten helfen dabei, den Umfang des erhaltenen Taschengeldes zu begreifen und Pläne für dessen Verwendung zu schmieden.

DER RHYTHMUS: WIE OFT TASCHENGELD ZAHLEN?

Das Jugendamt empfiehlt, jüngeren Kindern das Taschengeld wöchentlich auszuzahlen. So kann nicht zu viel auf einmal ausgegeben werden. Auch ist der Zeitraum, den das Kind über-schauen muss, dadurch kürzer. Kinder auf der weiterführenden Schule können den Betrag auch monatlich erhalten. Zum einen ist die Fähigkeit, über einen längeren Zeitraum vorausschauend zu planen und das Geld zielgerichtet einzuteilen, nun weiterentwickelt.

Zum anderen kann sich Ihr Kind so auch einmal einen größeren Wunsch erfüllen (und lernt zugleich, dass dies Verzicht an den übrigen Tagen bedeutet).

Wer den Überblick über sein Taschengeld behält, kann auch auf größere Wünsche sparen!



Foto: istockphoto.com, Ljupco



Selbst mit Geld
umzugehen:
Das macht Kinder
stolz und
selbständig!

Foto: istockphoto.com: © D-Keine

TASCHENGELD

10 KUGELN SCHOKO-EIS BITTE!



Das erste eigene Geld: Taschengeld macht Kinder stolz und schenkt ihnen Entscheidungsfreiheit rund um ihre Wünsche. Zugleich bietet es Konfliktpotential. Was darf vom Taschengeld gekauft werden, was auf gar keinen Fall? Darf man damit machen, was man will? Es gibt einen guten Grund, Ihrem Kind Taschengeld zu gewähren: Denn mit Geld ist es wie mit vielen anderen Dingen auch - wenn wir wollen, dass unsere Kinder damit umgehen können, sollten wir ihnen den Umgang damit gewähren. Taschengeld bietet nämlich nicht nur die Gelegenheit zur Erfüllung kleiner Wünsche, sondern auch vielfältige Lerngelegenheiten. Nicht zuletzt wird das Thema „Geld“ aus der Tabuzone geholt und mit alltagspraktischem Wissen verknüpft: ein erster Schritt auf einem Weg in die finanziell selbstbestimmte Zukunft! Wie das „Lernen mit Taschengeld“ gelingt, welche Dos und Don'ts sich bewährt haben, stellen wir Ihnen hier vor.

DOs

- 1.** Vereinbaren Sie mit Ihrem Kind einen festen, altersgemäßen Betrag.
- 2.** Seien Sie ein verlässlicher Partner und zahlen Sie das Taschengeld stets eigeninitiativ zum vereinbarten Wochentag.
- 3.** Setzen Sie Rahmenbedingungen zur Verwendung: Gibt es Dinge, deren Kauf vom Taschengeld abgedeckt sein soll?
- 4.** Taschengeld ist grundsätzlich zur freien Verfügung. Geben Sie Anregungen oder Hilfestellungen, entscheiden darf Ihr Kind jedoch selbst - ohne Bewertung seiner Kaufentscheidung.
- 5.** Bedingungslosigkeit: (Regelmäßiges) Taschengeld sollte nicht von der Mitarbeit im Haushalt oder anderen Aufgaben abhängig gemacht werden.

6. „Nicht unter Druck setzen“: Das gilt in beide Richtungen. Kinder und Eltern halten sich an die vereinbarten Regeln rund um das Taschengeld.

7. Das Taschengeld reicht nicht für bestimmte Wünsche? Analysieren Sie gemeinsam mit Ihrem Kind, wie sich das Problem lösen lässt. Kann das Geld gespart oder besser eingeteilt werden? Ist ein Zusatzverdienst möglich?

8. Gewähren Sie keine Vorschüsse oder Nachbesserungen. Zu schnell ausgegebenes Geld bietet die Chance, das eigene Kauf- oder Sparverhalten zu reflektieren und eine Strategie für den vorausschauenden Umgang mit Geld zu entwickeln.

9. Aus der Tabuzone holen: Machen Sie Geld in Ihrer Familie zum Thema! Besprechen Sie zum Beispiel die Relation des Taschengeldes zu den Einkünften der Familie. Woher kommt das Geld? Wofür geben Sie noch tagtäglich Geld aus? Setzen Sie Geld spielerisch ins Verhältnis zu den Einkünften und notwendigen Ausgaben einer Familie.

DON'Ts

- 1.** Taschengeld ist kein Erziehungsmittel: Es sollte nicht zur Belohnung oder Bestrafung eingesetzt werden, sondern wertfrei bleiben.
- 2.** Gesundheit: Sollten Sie sich Sorgen um die Gesundheit Ihres Kindes machen, weil es beispielsweise nur Süßigkeiten kauft, suchen Sie das Gespräch!

3. Fairness und Moral: Sollte das Taschengeld zum Druckmittel werden, zur Bestechung oder Erpressung eingesetzt werden, schreiten Sie ein!

4. Verbotene und gefährliche Artikel: Für Produkte wie Alkohol, Zigaretten etc. gilt ein klares Kaufverbot - also eine Ausnahme von der „freien Verwendbarkeit“.

5. Internet: Gewähren Sie Ihrem Kind keine Möglichkeit des Online-Shoppings. Virtuelles Geld ist ungreifbar und ungleich leichter ausgegeben als Geld in der Geldbörse.

TASCHENGELD

DIE AUSZAHLUNG



Taschengeld ist kein verdientes, sondern geschenktes Geld zu Übungszwecken. Trotzdem oder aber gerade deshalb ist es sinnvoll, Regeln für das Taschengeld aufzustellen. Zum Beispiel dafür, in welchem Turnus das Geld ausgezahlt werden soll. Warum Regeln? Sie helfen, um das Haushalten mit Geld zu üben.

Schließlich ist Geld auch später nicht immer automatisch verfügbar, sondern muss eingeteilt werden – sei es für einen Familieneinkauf, die Miete oder ein Geschenk. Ein fester Auszahlungsrhythmus hilft Kindern, ein Gefühl für den Zeitraum zu entwickeln, für den das Geld ausreichen soll.

WICHTIG ZU WISSEN:

Kinder haben keinen Rechtsanspruch auf Taschengeld. Doch es sprechen viele Gründe dafür, Taschengeld zu zahlen!



1. Das Taschengeld wird regelmäßig und zu einem festen Termin ausbezahlt.

2. Jüngere Kinder erhalten das Geld wöchentlich und bar in kleinen Münzen.

3. Ältere Kinder (etwa ab der fünften Klasse) erhalten das Geld monatlich und zum Beispiel per Überweisung (bei Jugendlichen auf ein eigenes Bankkonto).

4. Die 14-tägige Auszahlung bietet sich als Übergang an, wenn Kinder mit der monatlichen Planung noch nicht zurecht kommen.



Foto: istockphoto.com, kokoroyuki

WENN DEINE ELTERN NICHTS MEHR VON DIR HÖREN WOLLEN, HÖREN SIE UNS...

www.ahoyradio.de

ahoy

Gutes Radio für Gute Leute



ALLTAGSTIPPS RUND UM DAS THEMA GELD

Mit dem Geld ist es wie mit so vielen anderen Themen: Gewohnheiten entwickeln, sich etwas vom elterlichen Vorbild abschauen - all das gelingt am besten im Alltag am praktischen Beispiel. Das Thema "Geld" berührt viele Themen, denen wir tagtäglich begegnen. Und so bieten sich zuhause zahlreiche kleine Gelegenheiten, mit Kindern über Geld zu sprechen und ihnen altersgerechte Anregungen für ihren eigenen Umgang mit Geld zu liefern. Und auch hier gilt: Kinder helfen gerne mit und sind stolz, wenn man ihnen die Verantwortung für eine eigene Aufgabe überträgt!

Mit unseren Ideen für kleine Aufgaben entwickeln Kinder ein Gefühl für die Finanzplanung, die Lebenshaltungskosten und die finanzielle Situation der Familie. Die gewählten Aufgaben sollten immer dem Alter des Kindes entsprechend gewählt werden und auf bereits bestehenden Fähigkeiten und dem Gelernten aufbauen. Vermeiden Sie Pauschalisierungen, die zu negativen Merksätzen werden

können: Statt "Wir haben einfach kein Geld!" drückt beispielsweise ein "Wie können wir für diesen Wunsch sparen?" Aktivität und Handlungsmöglichkeiten aus. Ziel ist es, Kinder konstruktiv an den Umgang mit Geld heranzuführen - denn Geld soll kein angstbesetztes Thema sein. Unsere Tipps sollen Anregungen sein - sicher finden Sie noch mehr Möglichkeiten! ➡



Für wie viele Äpfel reicht das Geld?
Ein Einkaufszettel hilft beim Planen!

1. Denken Sie beim Planen des Einkaufs und Schreiben des Einkaufszettels laut mit. Was brauchen wir? Was haben wir noch zuhause? Gibt es etwas, das demnächst knapp werden könnte? Fragen Sie auch Ihr Kind und lassen Sie es z.B. im Kühlschrank nachsehen, ob noch etwas fehlt. Erläutern Sie, warum Sie sich für bestimmte Produkte entscheiden (z.B. die große Familienpackung).

2. Lassen Sie Ihr Kind für den nächsten Einkauf den Einkaufszettel schreiben und die Kosten des Einkaufs schätzen.

3. Gehen Sie mit Ihrem Kind in den Supermarkt und sehen Sie sich gemeinsam Produkte und Preise an. Was steht wo im Regal? Warum kosten ähnliche Produkte unterschiedlich viel? Wo findet man im Regal eigentlich die günstigeren und wo die teuren Produkte? Und warum entscheiden wir uns für das Produkt einer bestimmten Marke?



4. Lassen Sie Ihr Kind in verschiedenen Läden die Preise identischer Produkte vergleichen. Warum kostet das gleiche Produkt in diesem Supermarkt mehr als in einem anderen Laden?

5. Lassen Sie Ihr Kind den Einkaufszettel schreiben und schicken Sie es alleine zum Einkauf (je nach Alter).

6. Zeigen Sie Ihrem Kind, dass auch Sie Ihr Geld einteilen und sparen. Besprechen Sie zum Beispiel beim Abendessen mit der Familie den nächsten Urlaub. Wohin soll die Reise gehen? Wieviel wird sie kosten? Gibt es Unterschiede im Preis und warum? Und wann müssen Sie beginnen, dafür zu sparen?



7. Lassen Sie Ihr Kind einen Ausflug für die Familie planen (z.B. in den Zoo): Hier gilt es, (gemeinsam) zu recherchieren und ausrechnen, was der Ausflug kosten wird.

8. Erklären Sie Ihrem Kind, dass Wasser und Strom nicht nur wertvolle Ressourcen sind, sondern auch Geld kosten und man deshalb sparsam mit ihnen umgehen sollte. Erkunden Sie gemeinsam, mit welchen Strategien dies gelingt (etwa durch das Abdrehen des Wasserhahnes während des Zähneputzens etc.). So wird das Thema "Geld" mit einem kleinen Achtsamkeitstraining verbunden, das bereits Vorschulkinder verstehen. ■

INFO: FRÜH ÜBT SICH

Das gilt beim Taschengeld wie bei so vielen anderen Dingen! Kinder zwischen sechs und zwölf Jahren müssen noch nicht verstehen, wie der Aktienmarkt funktioniert (und auch Größere brauchen dafür eine ganze Weile). Es ist aber natürlich auch für Kinder sinnvoll, zu verstehen, was Geld ist, wie man es verwendet und welcher Wert ihm zugeschrieben wird. Bereits Schulkinder können den Umgang mit Geld einüben - sei es in Form von Taschengeld oder wenn sie erfahren, wo Geld als Tauschmittel herkommt und wie man ganz praktisch damit umgehen kann. Der Vorteil: Fehler haben noch keine gravierenden Konsequenzen - und Sie als Eltern können begleitend und unterstützend dabei sein!

ÜBRIGENS:

Beim Thema Geld geht es nicht nur um den monetären Wert. Mit Geld sind auch zahlreiche Gefühle verbunden: positive wie negative. Je selbstverständlicher Geld ein Alltagsthema in der Familie ist, dessen Umgang man erlernen kann, umso weniger Berührungsängste gibt es auch später.



WUSSTEST DU, DASS...

... TIERLAUTE
BÄUME SCHNELLER
WACHSEN LASSEN?

... JEDER BAUM
EINEN GANZ
INDIVIDUELLEN
DUFT HAT?



Unsere Produkte findest du
unter www.gopandoo.de

pandoo



WAS IST FAIRER HANDEL?

**WAS ES WERT IST,
WENN PRODUKTE MEHR KOSTEN!**

Sicher ist Ihnen beim Einkaufen schon das ein oder andere "faire" Produkt begegnet. Doch was hat es mit dem Fairen Handel auf sich? Welche Siegel gibt es - und welche Produkte werden als fair gekennzeichnet? Fairer Handel bedeutet, dass Produzenten fair, also ausreichend bezahlt werden. Doch die Grundsätze gehen über die bloße Bezahlung hinaus. Ein faires und transparentes Miteinander, demokratische Organisation, Verträglichkeit für Mensch und Umwelt, das Ablehnen von Ausbeutung und Kinderarbeit, keine Diskriminierung, Geschlechtergerechtigkeit und Preise, die den Menschen am Beginn der Wertschöpfungskette ein würdiges Leben und Arbeiten ermöglichen: Fairer Handel bietet Produkte,

die durch ihren höheren Preis ein angemessenes Auskommen der Produzierenden erreichen wollen und zugleich den Wert ihrer Arbeit und ihrer Produkte abbilden. Zahlreiche Organisationen, Vereine, Verbände und Unternehmen wollen den Fairen Handel unterstützen.

Von Kakao bis Kaffee:
Viele Genussprodukte
gibt es inzwischen
aus fairem Handel.





Keine Kinderarbeit:
Der Faire Handel
achtet nicht nur
auf faire Bezahlung,
sondern auch
auf faire Arbeits-
bedingungen.

TIPP

Der Forum Fairer Handel e.V. erklärt, was Fairer Handel ist und welchen Siegeln Sie beim Einkauf Vertrauen schenken können.



➔ DIREKT ZU [FORUM-FAIRER-HANDEL.DE](https://www.forum-fairer-handel.de)

IST TEUER WIRKLICH

TEUER?

Ein Aspekt Fairen Handels ist es, mit dem vergleichsweise höheren Preis die realen Kosten der Produktion darzustellen: Denn diese Preise sollen dem/der Hersteller:in im Ursprungsland ermöglichen, kostendeckend zu arbeiten und von seiner/ihrer Arbeit auch wirklich zu leben. Umgekehrt könnte man sagen, dass wir für viele sehr billige Produkte nicht den wahren Preis bezahlen - denn von einem sehr billigen Preis kommt am Ende beim Bauern, bei der Schneiderin, bei der Erntehelferin noch weniger an. Fairer Handel zeigt uns, wieviel die Dinge und Lebensmittel in den Läden eigentlich kosten müssten, wenn sie allen Menschen etwas nützen sollen – nicht nur uns als Verbraucher:innen. Die Rohstoffe für viele (Genuss)Produkte wie Kaffee oder Schokolade werden in Ländern des globalen Südens angebaut. Umso wichtiger ist es, dass insbesondere dort, wo der niedrige

Lebensstandard Familien wenig Wahl bei der Gestaltung ihrer Arbeit und ihres Lebens lässt, Menschen von der Produktion der Rohstoffe leben können, die ausschließlich dort gedeihen. Wie etwas angebaut und produziert wird, hat Einfluss darauf, wie es den Menschen am Anfang dieser Wertschöpfungskette geht: Wollen wir, dass Kinder auf der anderen Seite der Welt arbeiten, während unsere Kinder in der Schule sitzen? Finden wir es ok, dass die leckere Banane, die wir unserem Kleinkind anbieten, beim Anbau mit Pestiziden behandelt wurde, die den Kindern des Bananenbauern schaden? Fairtrade sorgt für Fairness in vielen Punkten: auch, indem der Faire Handel sich gegen Kinderarbeit und für ökologische Produkte einsetzt.

NACHHALTIGER KONSUM -

SINNVOLL, VIELFÄLTIG,

WERTVOLL

Wenn wir über Konsum und Werte sprechen, landen wir schnell bei der Frage: Was wollen wir kaufen? Und auch: Was können wir überhaupt kaufen? Jede Familie fällt ihre eigenen Entscheidungen: Soll es beim Gemüse der regionale Hersteller sein? Wollen wir manche Produkte in Bioqualität kaufen, andere aber nicht? Vielleicht kaufen wir ein Produkt gern auf Vorrat, ein anderes hingegen frisch und explizit unverpackt, ein drittes secondhand. Und auch, dass wenig Geld in der Familienkasse ist und dies die Entscheidungsmöglichkeiten kleiner macht, gehört zur Lebensrealität von



Faire Produkte sind an verschiedenen Siegeln erkennbar.



KANN ICH MIR DAS ÜBERHAUPT LEISTEN?

Familien. Der Einkauf in Supermarkt und Discounter ist Alltag – und nachhaltiger Konsum für viele Familien schlicht nicht das erste Kriterium, um das sie sich bei Einkaufsentscheidungen Gedanken machen (können). Auch das gehört zur Realität unserer Konsumwelt.

Produkte aus Fairem Handel haben aus den genannten Gründen oft einen höheren Preis als herkömmliche Produkte. Doch auch hier gibt es eine Bandbreite: Zum einen haben Produkte aus Fairem Handel längst den Weg heraus aus der

Der Faire Handel wächst und bietet inzwischen zahlreiche Produkte von Lebensmitteln bis Textilien und Spielzeug.

Nische in die Supermärkte gefunden. Auch für den kleinen Geldbeutel findet man hier verschiedenste faire Produkte. Zum anderen ist weniger manchmal mehr und das bewusste Auswählen dessen, was heute oder morgen gekauft werden soll, hilft auch Kindern, den Einkauf als eine bewusste und planbare Aktion zu erleben: So gönnt man sich lieber hin und wieder etwas Besonderes, als große Mengen (zu) günstiger Produkte zu kaufen, die nachher vielleicht gar nicht aufgebraucht werden.

Und so kann jeder entscheiden, ob er etwa für ein Geschenk eine besonders edle Schokolade im Weltladen erwerben möchte, oder sich lieber mit fairem Kakao oder Kaffee aus dem Supermarkt an das Thema Fairtrade herantasten will. ■



TIPP

Initiativen wie Fairtrade Deutschland e.V. haben sich nicht nur die Prüfung der Produktionsbedingungen und die Zertifizierung der Produkte selbst zur Aufgabe gemacht, sondern bieten auch Bildungsarbeit, mit der man den Fairen Handel kennen und verstehen lernen kann.



➔ DIREKT ZU FAIRTRADE DEUTSCHLAND



Lieber weniger, dafür fair? Bei Fairen Produkten bildet der höhere Preis gerechte Bezahlung, gute Arbeitsbedingungen und Qualität ab. So wird Schokolade wieder zu etwas Besonderem und der Verzicht auf "viel und billig" zur guten Tat!



INFO MIT KINDERN FAIREN HANDEL THEMATISIEREN?

Wie in vielen anderen Bereichen des täglichen Lebens, leben wir auch beim Einkaufsverhalten unseren Kindern vor, an welchen Werten wir unsere Entscheidungen orientieren. Das geht nicht immer und jeden Tag. Aber Kinder in den täglichen Einkauf einzubeziehen, darüber zu sprechen, warum wir etwas kaufen oder auch nicht kaufen, eine Verpackung näher in Augenschein zu nehmen und nachzulesen, wo die leckere Schokolade herkommt: Das sensibilisiert für einen bedachten Konsum – jedes Mal ein kleines bisschen.

BLICK INS KLASSENZIMMER

UNTERRICHTSEINHEIT "FAIRER HANDEL"

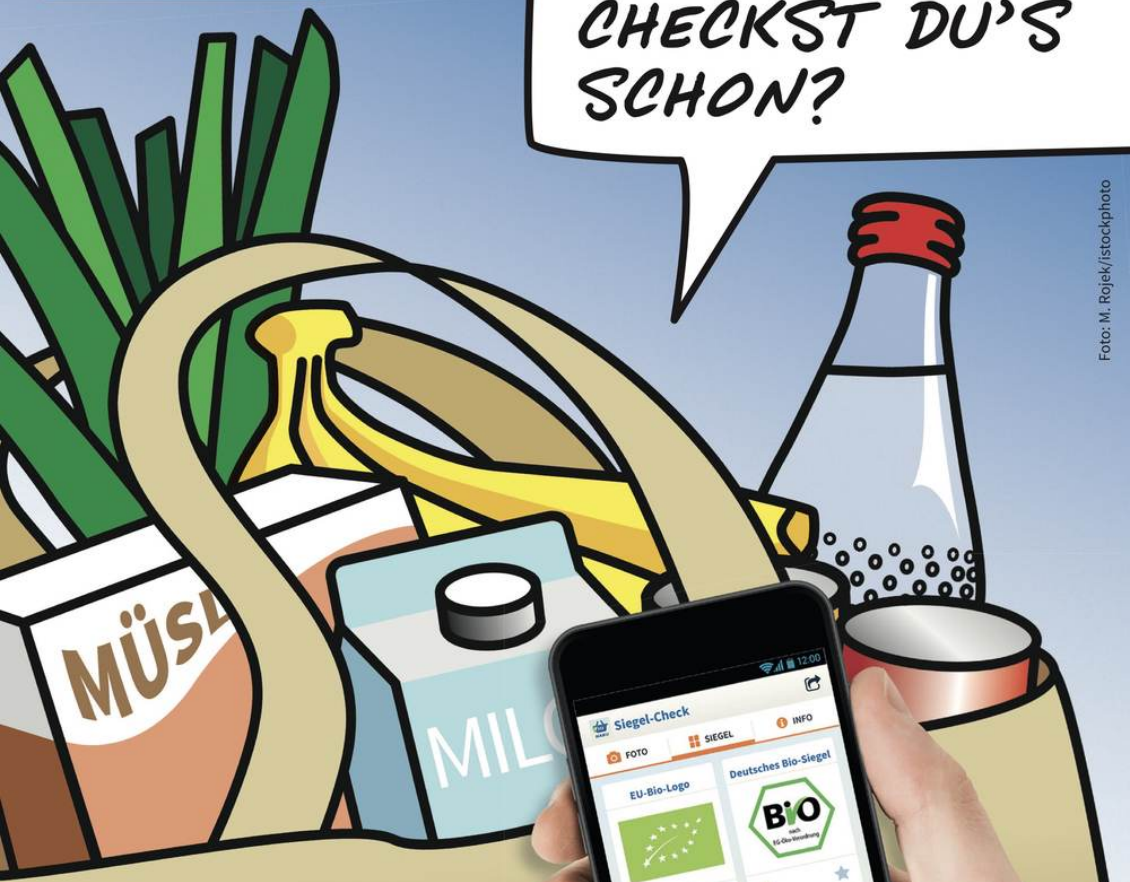
Wie beeinflussen Konsumentscheidungen Produktions- und Handelsbedingungen? In dieser Unterrichtseinheit lernen Schüler:innen den Fairen Handel und exemplarisch das Fairtrade-System kennen.



DIREKT ZU UNTERRICHTSMATERIAL.DIGITAL



SUCHST DU
NOCH ODER
CHECKST DU'S
SCHON?



NABU Siegel-Check

Die kostenlose App
mit Fotoerkennung.
Für alle, die ökologisch
einkaufen wollen!



Jetzt downloaden:
www.NABU.de/siegel-check

PLASTIK VERMEIDEN ALS FAMILIE

ÜBERALL PLASTIK —
VIEL GELD
FÜR MÜLL!





Einsammeln ist
mühsamer als
vermeiden:
Wer Plastik spart,
schützt Umwelt,
Tier und Mensch!

Plastik ist Teil unseres Alltages: sei es als Verpackung, in Form von Spielzeug, als Teil von Schulmaterialien oder früher als Plastikgeschirr, Einkaufstüte oder Plastikstrohalm. Während sich in manchen Bereichen in punkto Plastik so einiges getan hat (so sind in Deutschland zum Beispiel seit Januar 2022 frei ausgegebene Plastiktüten an Ladenkassen verboten), liegt es in anderen Bereichen an uns selbst, ob und wie wir unseren „Plastik-Fußabdruck“ verkleinern können. Und während in manchen Bereichen die Nutzung von Plastik nicht ganz vermeidbar ist, kann man als Familie dort, wo es möglich ist, bewusst Plastik reduzieren oder ganz darauf verzichten. Das beginnt

beim Schulbrot in der Box und führt über den Verzicht von Plastiktüten zum unverpackten Einkauf. Doch warum ist es so wichtig, auf Plastik zu verzichten und dies auch Kindern vorzuleben? Fast ein Drittel des Verpackungsmülls landet unkontrolliert in der Umwelt. Plastik überdauert die Jahrhunderte und findet über Flüsse und Küsten den Weg in die Ozeane. ➔



Verheerender
Kreislauf:
Was wir achtlos
wegwerfen, landet
am Ende in unser
aller Umwelt.





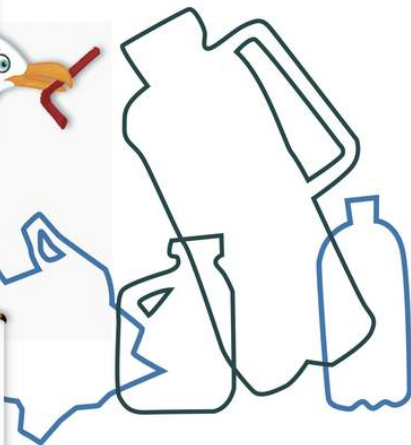
Plastik
lässt sich
bei sehr vielen
Produkten
vermeiden oder
reduzieren.



Längst
ist Plastik leider
auch Teil des
tierischen Alltages -
und wird dort
zur Gefahr!



Foto: istockphoto.com, pcess609, richcarey, Mario De Moya F., SolStock



Dort bedroht es nicht nur Meerestiere, die sich im Plastik verfangen oder Plastik essen, sondern wird auch mikroskopisch klein verrieben und so ein Teil der gesamten Umwelt - und so auch von uns selbst. So findet man Plastik nicht nur in Meeren, sondern mittlerweile sogar in Schnee und in der Atmosphäre

Fatal:
Plastik
füllt Mägen,
aber stillt
keinen Hunger.

re wieder. Und auch in die Nahrungskette gelangt Mikroplastik und landet so unter Umständen wieder auf unserem Teller. Nachhaltiges Handeln und die Reduzierung von Plastik gehen deshalb uns alle an – denn wir sind Teil unserer Umwelt.



TIPP

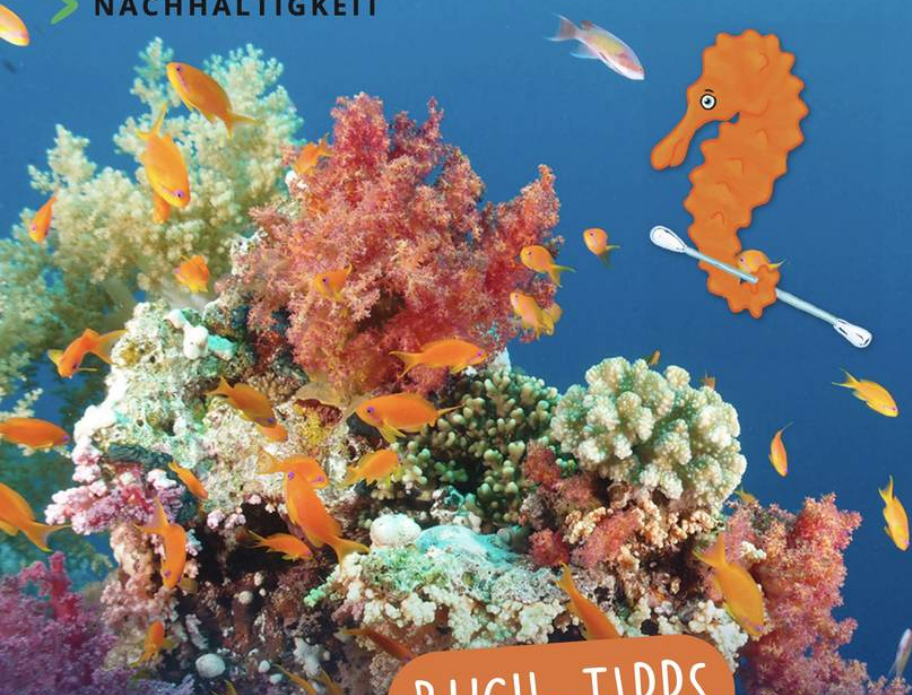
Beim
"Beach Cleaning"
sammeln engagierte
Menschen
den Müll (anderer)
wieder ein.

Auf www.replaceplastic.de kann man via Website oder mit einer App Produkte eintragen oder scannen, für die man sich eine plastikfreie Verpackungsalternative wünscht. ReplacePlastic leiten diesen Wunsch an die betroffenen Unternehmen weiter. Der Hintergrund: Verbraucher:innen treffen mit ihrem Einkauf Entscheidungen – wenn sie sich Produkte des täglichen Lebens plastikfrei wünschen, ist dies ein wichtiges Signal an die anbietenden Unternehmen! Hinter ReplacePlastic steht der Verein Küste gegen Plastik e.V.



➔ DIREKT ZU REPLACEPLASTIC.DE





BUCH-TIPPS



Leicht verständliche Zahlen, Fakten und Grafiken

von Plastik und Lebensmittelverschwendung über Wasser bis hin zum Klimawandel und Ressourcen - Tierärztin und Autorin Jess French führt Kinder an das Thema Umweltschutz heran. Für Kinder ab 7 Jahren.

Jess French: So viel Müll! Wie du die Umwelt schützen kannst. Mit einem Vorwort der NAJU (Naturschutzjugend im NAVBU); Dorling Kindersley Verlag



Müslis im Plastik, Mikroplastik in der Zahnpasta, Plastik im Kinderzimmer: Wie lassen wir den Plastikberg schrumpfen und welche Alternativen zu Plastik gibt es? Für Kinder ab 8 Jahren.

Nadine Schubert, Inka Vigh: Grüne Helden - Ohne Plastik geht es auch; magellan

Dieses Buch ist familienalltagstauglich, denn es stellt nicht nur

Fragen, sondern bietet auch Antworten und Inspiration. Die Autorin gründete die Initiative "Beach Cleaner". Für Kinder ab 6 Jahren.

Anne Mäusbacher: Kids for the Ocean. Strategien & Initiativen aus dem Alltag gegen die Vermüllung der Ozeane. Anregungen für Pädagogen und Familien Pazifik-Netzwerk Verlag, 2018



BLICK INS KLASSENZIMMER

UNTERRICHTSEINHEIT „PLASTIK IN UNSEREN MEEREN“

Die Unterrichtseinheit rund um Plastik im Meer sensibilisiert Schüler:innen für das Thema und stellt Möglichkeiten für einen nachhaltigen Umgang mit dem Material Plastik vor. Via Traumreise, Wimmelbild und vielen spannenden Informationen tauchen die Kinder buchstäblich in das Thema ein und erfahren, wie man Plastik sparen oder vermeiden kann.



[DIREKT ZU UNTERRICHTSMATERIAL.DIGITAL](#)

SUCHBILD

Abfall, der nicht richtig entsorgt wird, landet am Ende im Meer. Findest du den Müll am Strand und im Wasser?



Illustrationen: Corinna Arauner

STATUS SYMBOLE UND DIE SUCHE NACH ANERKENNUNG

Haben, was alle haben:
sich selbst auch ohne angesagte
Produkte wertvoll zu fühlen, ist nicht
immer leicht für Kinder - aber wichtig!





Mithalten kostet Geld:

Umso wichtiger ist es, sich auch ohne Statussymbole wertvoll zu fühlen.



Mein Haus, mein Auto, mein Boot!" – so kokett wurde vor ein paar Jahren in einem TV-Spot für Geldanlagen geworben. Die Werbung verpackte mit charmantem Witz ein Gefühl, das wohl vielen bekannt vorkommt (auch wenn es nicht unbedingt die eigene Yacht sein muss): das Bedürfnis, etwas vorweisen zu können, etwas erreicht zu haben, "jemand" zu sein. Dieser Wunsch schlummert wohl in jedem von uns. Doch was bedeutet das eigentlich? Und wieso legen wir in unserer Gesellschaft solchen Wert auf Statussymbole? ➔

Foto: istockphoto.com, monkeybusinessimages

Statussymbole und Gesellschaft

Gesellschaft ist nicht homogen, sondern durch viele Regeln, Kategorien und Klassifizierungen geprägt – sie erscheint sozusagen in „Schubladen“ geordnet. Menschen nutzen diese Zuordnungen für sich, denn in Interaktionen mit anderen suchen wir nach einem Orientierungsrahmen. Und so dienen Muster dazu, uns (unbewusst) einer Gruppe zuzuordnen: wie wir uns in der Gruppe verhalten, wie wir unsere sozialen Interaktionen oder auch unser Aussehen gestalten. Und auch in der Ausdrucksweise ordnen wir uns (absichtlich oder unbewusst) bestimmten Milieus zu. Zuordnung kann in zwei Richtungen geschehen: als Selbstzuordnung oder als Fremdzuordnung. Die Nutzung von Statussymbolen kann auf beides Einfluss nehmen: wie wir uns selbst sehen (wollen) und wie andere uns wahrnehmen (sollen).

Die Wertigkeit von Merkmalen

Wie in einer Gesellschaft bestimmte Merkmale, etwa Bildung, bewertet werden und welche als erstrebenswert gelten, ist abhängig von den Werten, die eine Gesellschaft für sich definiert hat. Diese Merkmale oder auch Statuskriterien reichen von Alter, Geschlecht und Herkunft bis zu Bildung, Beruf, Besitz, Macht oder auch persönlichen Eigenschaften. Sehen wir bei Menschen, die älter sind, einen größeren Erfahrungsschatz und Wissen, die wir als wertvoll erachten? Ist ein Dokortitel respektabler



**Von Smartphone
bis Konsole:
Schon Kinder
vergleichen sich
mit anderen.**



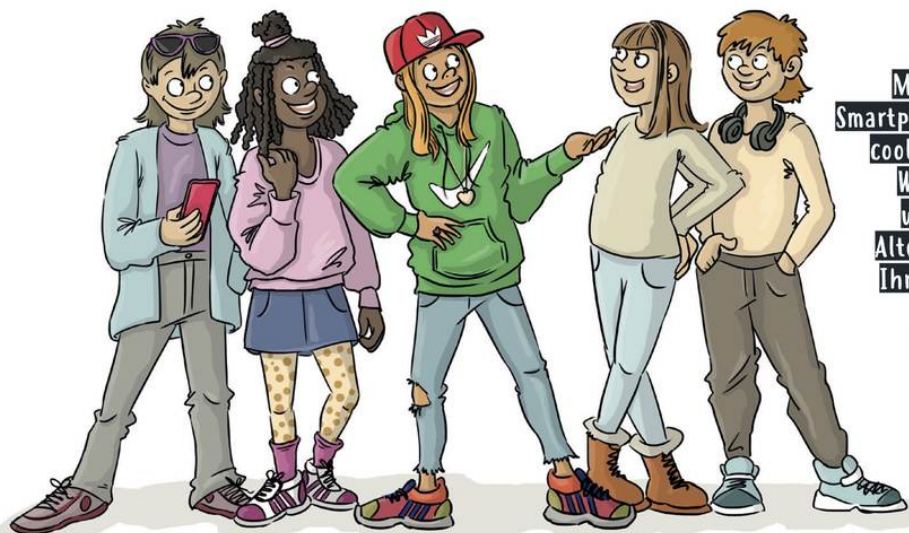
als ein Mittelschulabschluss? Genießt ein Arzt mehr Ansehen als ein Busfahrer, der Kinder sicher von der Schule nach Hause bringt? Wie bewerten wir die Kleidung eines Menschen? Ist die glamouröse Birkin-Bag wertvoller als die Jutetasche des Ökoladens um die Ecke? Gesellschaft misst jedem dieser Merkmale einen Wert zu. Dieser Wert steht durchaus nicht fest, er kann sich im Laufe der Zeit verändern oder regional unterscheiden. Nehmen wir beispielsweise die Figur einer Frau: Üppige Rundungen galten für Rubens als Schönheitsideal und Ausdruck von Reichtum. Mit einer sich verändernden Gesellschaft wandelte sich auch dies im Lauf der Zeit und die Rubensfigur wurde durch eine Size Zero-Figur abgelöst.



Dagegen gilt in Mauretanien auch heute noch weibliche Körperfülle als Statussymbol. Und während es in individualistischen Gesellschaften zählt, sich (mit Hilfe von Statussymbolen) möglichst von anderen abzuheben, werten andere Gesellschaften gerade das Einordnen in eine homogene Gruppe als erstrebenswert. Je nachdem, in welchem sozialen Kontext, in welcher Gesellschaft wir uns also befinden, gelten unterschiedliche Sets von Statuskriterien.

Die Rolle der Gruppe

Der soziale Kontext oder eben die Gruppe ist dabei ein entscheidendes Element. Denn erst im Miteinander entfalten diese Merkmale ihre volle Wirkung. Einschätzung und Bewertung im Kollektiv setzen den Maßstab dafür, was Anerkennung verdient und wichtig ist. Wären wir alleine auf dieser Welt, wäre es dagegen völlig unerheblich, ➔



Modetrend,
Smartphone-App,
cooles Hobby:
Wissen Sie,
was in der
Altersgruppe
Ihres Kindes
gerade
angesagt
ist?

ob wir reich, gebildet, mächtig wären oder „aus gutem Hause“ kämen. Erst im Vergleich mit anderen entsteht ein vermeintliches „besser“ oder „schlechter“. Nur in der Gruppe nützt eine Hierarchie, in der jeder Einzelne eine bestimmte Position einnimmt. Und nicht nur das: Mit einem bestimmten Status ist auch die Erwartung an ein bestimmtes Verhalten verbunden.



Die Funktion von Statussymbolen

Warum streben Menschen überhaupt danach, eine bestimmte Rolle auszufüllen, ihr zu entsprechen? Ganz einfach: Dahinter steht das natürliche Bedürfnis nach Zugehörigkeit und Anerkennung. Der Soziologe William I. Thomas beispielsweise zählt die Anerkennung zu den grundlegenden Wünschen jedes Menschen. So ist es nachvollziehbar, dass wir uns diesen Wunsch zu erfüllen versuchen, indem wir den Erwartungen an unsere Rolle entsprechen wollen. Statussymbole haben hier eine wichtige Funktion: Das schnelle Auto, das große Haus oder der Dokortitel haben symbolische Wirkung. Mit ihrer Hilfe wollen Menschen demonstrieren, welchen Status sie in einer Gesellschaft einnehmen. So wird es für andere leichter, zu bewerten und einzuschätzen. Doch im Vergleich mit anderen haben Statussymbole noch eine weitere Funktion: Sie spiegeln nämlich



Foto: istockphoto.com, LanaStock

nicht nur wider, welchen Status wir innehaben, sondern auch, welchen wir gerne hätten – zu welcher Gruppe wir gerne gehören oder in welchen Kreisen wir gerne verkehren würden. Menschen sind bestrebt, sich nach außen möglichst gut darzustellen, denn wer möchte schon gerne das Schlusslicht sein? Und so schmücken Menschen sich mit den Statussymbolen, die in ihrer Gesellschaft als besonders wert-



voll gelten. Anders formuliert: Wir erhoffen uns davon hohes Ansehen. Für manche Menschen bedeutet dies, dass sie ihr letztes Geld zusammenkratzen, um den teuren Wagen vor die Tür zu stellen – oder mit dem neuesten Handy zu beeindrucken. Die Belohnung ist die Anerkennung und Wertschätzung durch das Umfeld, dem man sich als erfolgreich, glücklich oder zumindest ebenbürtig präsentiert.

Gibt es auch positive Statussymbole?

Statussymbole sind durchaus nicht immer materiell. Immaterielles wie soziales Engagement oder gesunde Ernährung, Erfolge im Sport, in der Arbeit oder in der Schule können ebenfalls die Funktion eines Statussymbols einnehmen. Diese Verhaltensweisen können, obgleich als Statussymbol fungierend, nützlich sein - für einen selbst und (wie im Falle des sozialen Engagements) manchmal auch für andere.

Statussymbole sind also nicht grundsätzlich negativ besetzt - und auch nicht immer materiell. Wichtig ist in allen Fällen ein reflektierter Umgang mit ihnen und die Überlegung, für wen man nach Statussymbolen strebt: Möchte ich dieses für mich besitzen oder tun? Treibe ich Sport, weil ich mich besser fühlen möchte oder weil ich denke, die Gesellschaft erwartet ein bestimmtes Körperbild von mir? Gehe ich joggen, weil ich es möchte oder weil scheinbar zum guten Ton gehört, sich als sportlich zu präsentieren? So können Statussymbole hin und wieder auch hilfreich für jeden selbst sein: in der Reflexion der eigenen Wünsche und Verhaltensweisen.

Was unterscheidet ein Statussymbol von einem Wunsch?

Natürlich wollen wir nicht alles, was wir uns wünschen, zur Selbstdarstellung besitzen. Es ist okay, sich Produkte zu wünschen, wenn man sie aus eigener Überzeugung heraus besitzen möchte, ➡

und nicht, um andere zu beeindrucken. Denn was ist das Problematische an Statussymbolen? Wenn wir den eigenen Selbstwert an den Besitz von Dingen knüpfen oder Produkte nur für die Anerkennung durch andere besitzen wollen – denn dann entwerten wir uns selbst und leben unter Umständen auch über unsere Verhältnisse. Strebt man hingegen aus anderen Gründen nach bestimmten Produkten, die aktuell auch als Statussymbole gelten, und reflektiert das eigene (Kauf-)verhalten, so wird es deutlich weniger problematisch. Es ist okay, bestimmte Produkte besitzen zu wollen, die aktuell auch als Statussymbole gelten, solange wir einfach das Produkt an sich toll finden - und es nicht um der anderen willen kaufen. Eigene

Wünsche und aktuell gültige Statussymbole können also durchaus überlappen! Egal ob Suche nach Anerkennung oder eigener Wunsch, egal ob Streben nach einem teuren Elektrogerät oder das Bedürfnis, sich sozial einzubringen: Mechanismen und Motivation zu reflektieren ist der erste Schritt, um nicht nur für sich selbst selbstbewusstere und unabhängige (Konsum)entscheidungen zu treffen, sondern auch, um dies den Kindern vorzuleben – sei es im Unterricht oder zuhause. Denn was schon für Erwachsene nicht einfach ist, stellt für Kinder eine umso größere Herausforderung dar. Bleiben Sie in Kontakt mit den Kindern – und im Gespräch! Damit Selbstwertgefühl und Statussymbole nicht voneinander abhängen. ■

BLICK INS KLASSENZIMMER

UNTERRICHTSEINHEIT

"WAS BEDEUTEN STATUS-SYMBOL FÜR MICH?"

In dieser Unterrichtseinheit geht es darum, was Statussymbole überhaupt sind und warum Menschen sie besitzen wollen. Wer legt fest, was ein Statussymbol ist? Braucht man das wirklich? Sich wertvoll fühlen ohne Statussymbole, selbstbewusst handeln und Konsum kritisch reflektieren – auch das gehört zu dieser Unterrichtseinheit aus der Themenfamilie "Medien & Konsum". Denn der eigene Wert ist nicht abhängig von Gütern.



➔ DIREKT ZU UNTERRICHTSMATERIAL.DIGITAL

DIE HÖHE

Das Taschengeld sollte ausreichend bemessen sein, so dass Ihr Kind die Möglichkeit hat, Teile davon zielgerichtet und freiwillig zu sparen und zugleich noch genügend Geld übrig ist, um es für kleine Wünsche auszugeben. Der Betrag sollte vom Alter des Kindes, aber auch von weiteren Faktoren abhängen: Wie sieht die finanzielle Situation der Familie aus – was kann gezahlt werden? Wie ist das Preisniveau in der Region? Was erhalten gleichaltrige Kinder im Umfeld? Und schließlich: Soll das Kind vom Taschengeld regelmäßige bestimmte Ausgaben (etwa für Süßigkeiten) bestreiten müssen, oder steht das Geld gänzlich zur freien Verfügung?



ORIENTIERUNG BIETET DIE TASCHENGELDTABELLE DES JUGENDAMTES:

6 BIS 7 JAHRE:	1 BIS 2 EURO PRO WOCHE
8 BIS 9 JAHRE:	2 BIS 3 EURO PRO WOCHE
10 BIS 11 JAHRE:	16 BIS 21 EURO PRO MONAT
12 BIS 13 JAHRE:	21 BIS 26 EURO PRO MONAT



WEITERLESEN!

Das Familienportal des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend bietet auf familienportal.de eine Empfehlungsliste für die Höhe des Taschengeldes, basierend auf einer Expertise des Deutschen Jugendinstitutes. Hier können Sie aktuelle Zahlen nachlesen. Über den Link zum Deutschen Jugendinstitut finden Sie weitere Empfehlungen auch für ältere Kinder, etwa zum Thema "Budgetgeld".



➔ DIREKT ZU FAMILIENPORTAL.DE SPRINGEN



Smartphone, Tablet, Computer oder Fernseher: Medien sind allgegenwärtig in unserem Alltag. Wir nutzen sie in der Freizeit und für die Arbeit - und unsere Kinder sehen, wie wir mit ihnen umgehen. Mit den ersten kurzen Videos im Kinderfernsehen stellt sich die Frage nach der Medienzeit für Kinder, es folgen Spiele- und Lern-Apps - und spätestens mit dem Übertritt an die weiterführende Schule entwickeln viele Kinder den Wunsch nach einem

eigenen Smartphone. Medien sind nicht mehr aus unserer Welt wegzudenken. Deshalb ist es wichtig, Ihre Kinder frühzeitig bei einem reflektierten Umgang mit ihnen zu begleiten. Bunte Bilder, lustige Filme, Musik: Zweifellos haben digitale Medien und ihre Geräte eine gewisse Sogwirkung - sei es, weil nach der Folge der Serie sofort die nächste Folge beginnt oder weil es so schwer ist, ein Spiel nach einer vorgegebenen Zeit abubrechen. Viele Spiele und

Apps sind so aufgebaut, dass sie uns belohnen. Wir wollen mehr sehen, weiter scrollen. An der Spielekonsole fällt es schwer, abzubrechen, wenn das nächste Level noch nicht erreicht ist. Und natürlich locken auch hier ständig neue Benefits im Spiel und machen das Aufhören schwer - auch wenn das Abendessen bereits auf dem Tisch steht. Dieser Wirkung sind auch Kinder ausgesetzt. Begleiten Sie Ihr Kind und übernehmen Sie Verantwortung dafür, die vereinbarte Medienzeit auch wieder zu beenden und die virtuelle Welt zu verlassen. Wenn Ihr Kind das (noch) nicht kann, liegt es sicher auch an der Wirkung der Medien selbst. Anschalten ist einfach - abschalten umso schwerer!



MEDIENKOMPETENZ: NEUES ALTER, NEUE THEMEN

Was im Netz geht, welche Geräte zugänglich sind und wieviel Zeit dort verbracht wird: All das ist auch Alterssache. Während bei Kindergartenkindern vor allem altersgerechte Kindersendungen und die ihnen zugestandene Zeit im Vordergrund steht, ist spätestens bei den ersten eigenen Recherchen im Internet für das Grundschulreferat Medienkompetenz gefragt: Wo suche ich nach Infos zu meinem Referat über den Igel? Wer hat diese Website ins Internet gestellt? Ist das eine gute Seite über Igel? Und darf jeder alles ins Internet schreiben? Spielekonsolen, einmal angeschafft, verführen zum Kauf immer neuer Spiele und bieten vermeintliche ➡

Auf Tauchstation:
Medien können
Sogwirkung haben.
Begleiten Sie
Ihr Kind bei der
Nutzung!



Erfolgserlebnisse in der virtuellen Welt. Mit dem ersten eigenen Smartphone werden dann Themen wie das Verhalten in Chatgruppen, die sensible Nutzung von Social Media, die Netiquette sowie Persönlichkeits- und Urheberrechte wichtig: Darf Nina einfach Sascha zum Klassenchat hinzufügen? Findet Leila es cool, wenn ihr Bild verfremdet wird und darf man das einfach speichern und an andere schicken? Und warum sollte man keine Kettenbriefe weiterleiten und auf unbekannte Links klicken?



SCHRITT FÜR SCHRITT GEMEINSAM IN DIE MEDIALE WELT

Beim ersten Schritt unserer Kinder halten wir ihre Hand. Wir entscheiden, welches Essen sie erhalten und begleiten sie, wenn sie Radfahren lernen. Handhaben Sie es mit den ersten

medialen Gehversuchen genauso! Vor dem ersten eigenen Smartphone können und sollten Sie Regeln festlegen und mit Ihrem Kind gemeinsam besprechen. Fragen Sie sich auch, ob Ihr Kind schon bereit für ein solches Gerät ist und ob Sie ihm oder ihr ausreichend Verantwortungsbewusstsein zutrauen. Und natürlich braucht es neben Regeln und Nutzungszeiten auch ein Handy, das kindgerecht eingerichtet ist: Wählen Sie genau aus, welche (kindgerechten!) Apps Ihr Kind nutzen darf, schränken Sie deren Nutzungsdauer oder -umfang ein und unterbinden Sie den freien Zugang zum Internet. Auch sind längst nicht alle Social Media-Kanäle oder Messenger-Dienste für Kinder passend (und rechtlich zulässig). Aktivieren Sie die Jugendschutz-Einstellungen, wenn Smartphone oder Tablet vom Nachwuchs genutzt werden.



**Fokusfalle
Smartphone:
Seien Sie
Vorbild und
beherzigen Sie
medienfreie
Zeit mit der
Familie!**

Foto: istockphoto.com, OcusFocus



VORBILD SEIN

Nicht zuletzt wird Ihr Sohn, Ihre Tochter genau hinsehen, wie Sie sich selbst in punkto Handynutzung verhalten. Schaut Mama ständig ins Handy, wenn ich sie etwas frage? Nimmt Papa sein Smartphone mit an den Familienesstisch? Mit der Mediennutzung ist es nicht anders als mit Themen wie Konsum oder Geld: Hinterfragen Sie, welches Vorbild Sie sein wollen - denn Ihre Kinder schauen genau hin.



OHNE MEDIEN-KOMPETENZ GEHT ES NICHT

Doch Medien haben natürlich nicht nur Schattenseiten: Sie sind nützlich, machen Spaß und erleichtern uns den Alltag. Medienkompetenz ist ein weites Feld – und in unserer heutigen Gesellschaft unerlässlich. Nicht nur, weil viele Berufe Medien nutzen, sondern auch, weil unser Umgang im Netz miteinander ein Abbild unserer Gesellschaft ist. Und Medienkompetenz muss erlernt werden. Weil wir zwar begreifen kön-

nen, welche Gefahren die reale Welt bereithält (Vorsicht Straße!), aber ohne Gefahrenbewusstsein für die virtuelle Welt geboren werden - dafür ist sie schlicht zu neu. Im Internet ist der Kauf von Dingen nur einen Klick entfernt, Menschen können ihre Identität verschleiern und die Eingabe persönlicher Daten ist allgegenwärtig. Spätestens mit Apps wie TikTok oder Instagram ziehen auch weitere Themen im Kinderzimmer ein: der Vergleich mit den (bearbeiteten) Fotos anderer oder die ungefilterte Werbung im Hosentaschenformat. Auch hier gilt es, Ihr Kind zu begleiten und zu schützen. Je früher Ihre Tochter oder Ihr Sohn lernt, mit Medien genauso sorgsam umzugehen wie mit der realen Welt, umso sicherer sind seine und ihre Schritte in der virtuellen Welt. ■



TIPP

DER UMGANG MIT MEDIEN – WAS ELTERN UND KINDER TUN KÖNNEN

Während es für Kinder wichtig ist, den Umgang mit Medien auszuprobieren und erlernen zu dürfen, gilt es auf Elternseite, für eine sichere und begleitete Umgebung zu sorgen. Wir stellen Ihnen auf der nächste Seite die wichtigsten Handy- und Tablet-Regeln von SCHAU HIN! für Kinder von 7 bis 10 Jahren vor.



➔ **DIREKT ZU SCHAU-HIN.INFO**



10 PRAKTISCHE REGELN FÜR SMARTPHONE UND TABLET

1 Handy - ab wann? Die allgemeine pädagogische Empfehlung lautet: frühestens ab 9 Jahren. Mit 12 Jahren besitzen Kinder zunehmend die Reife, sich der Gefahren im Internet bewusst zu sein.

2 Nutzen Sie für das Kinderhandy eine Prepaid-Karte oder einen Vertrag mit fixer Kostenbegrenzung. Erklären Sie Ihrem Kind, warum bei der Handy-nutzung (und etwa auch bei der Nutzung bestimmter Apps) Kosten entstehen. Sie als Vertragsunterzeichner sind für Ihr minder-jähriges (daher nicht geschäftsfähiges) Kind haftbar - das gilt natürlich auch im Internet.

3 Ein Smartphone kostet Geld. Besprechen Sie mit Ihrem Kind, was ein Handy kostet und beteiligen Sie es, wenn möglich, altersangemessen an den fixen oder laufenden Kosten - so entwickelt es ein Gefühl dafür, dass etwa für die Prepaidkarte ein Teil des Taschengeldes investiert werden muss.

4 Klingeltöne, Apps, Spiele, MMS: Sie alle können Kostenfallen sein. Besprechen Sie mit Ihren Kindern, was der Unterschied zwischen kostenfreien und kostenpflichtigen Angeboten ist und dass dies manchmal auf den ersten Blick nicht eindeutig erkennbar ist. Sicherheitseinstellungen helfen, Kostenfallen zu vermeiden.

5 Sind Handystrahlen gefährlich? Bislang gibt es keine eindeutigen Forschungsergebnisse. Achten Sie deshalb auf ein Handy mit niedrigem SAR-Wert. Headsets oder Kopfhörer halten Abstand zwischen Antenne und Kopf.

6 Aktivieren Sie Jugendschutzeinstellungen auf Mobiltelefon und Tablet, um Ihre Kinder vor unangemessenen Inhalten zu schützen - diese sind manchmal nur einen Klick weit entfernt.



7 Das Privatleben in der BÜchertasche: Schützen Sie das Kinderhandy mit einer PIN und erklären Sie, warum es wichtig ist, welche sensiblen Daten (von persönlichen Fotos bis Kontakten) man auf dem Handy speichert. Erklären Sie auch, dass manche Apps diese Daten einsehen und nutzen können und stellen Sie gegebenenfalls eine Sperre ein.

8 Begrenzen Sie die Zeit der Nutzung. Für Sieben- bis Achtjährige, die Familiengeräte nutzen, empfehlen sich höchstens 30 Minuten am Tag. Für Neun- bis Zehnjährige sind 45 Minuten eine passende Richtschnur. Darüber hinaus gibt es generell handyfreie Zeiten und Situationen.

9 Wo und wann darf das Handy genutzt werden? In vielen Schulen, aber auch auf Familienfeiern oder zum Beispiel im Gespräch mit anderen sollte das Handy nicht präsent sein (viele Schulen haben außerdem Handyverbote). Auch Rücksichtnahme ist wichtig: Lautes Musikhören oder Videoschauen auf dem Smartphone etwa im Bus kann andere Menschen stören.

10 Wählen Sie kindgerechte Spiele und Apps. Sie sollten werbefrei und einfach strukturiert sein. Haben Sie auch ein Auge darauf, wie Ihr Kind mit den Apps umgeht. Testen Sie jede App zunächst selbst.

BUCH-TIPPS



Sich sicher im Netz bewegen und verstehen, was Fake News, Messenger und das Internet eigentlich sind – das lernen Acht- bis

Zwölfjährige mit diesem praktischen Buch, das außerdem Testfragen und Rätsel bereithält. **Thomas Feibel, Igor Dolinger (Illustration): Mach deinen Medienführerschein: Medienkompetenz für Kinder ab 8 Jahren; Carlsen Verlag**

Tobias Krell alias Checker Tobi erkundet in Band 2 der gleichnamigen Sachbuchreihe digitale Themen von Handy über Internet bis Instagram: Leitlinie sind Kinderfragen – und die Antworten immer auf Augenhöhe. Geeignet ab 8 Jahren. **Checker Tobi, Gregor Eisenbeiß, Carolin Flammang**



(Illustration): **Checker Tobi - Der große Digital-Check: Smartphone, Internet, Social Media – Das check ich für euch!**

TIPP

WAS SOLLTE MAN BEI CHRONISCHER GELDKNAPPHEIT NICHT TUN?

- * Zahlen Sie nicht mehr Taschengeld, als vereinbart: Taschengeld dient auch dazu, den Umgang mit einem festgelegten Betrag zu lernen.
- * Schimpfen führt unter Umständen nur zu negativen Gefühlen und nicht zu einer Veränderung.
- * Geben Sie Ihrem Kind keinen Vorschuss auf das Taschengeld: Denn wenn immer Geld zur Verfügung steht, erfährt ihr Kind, dass es nicht selbst planen muss, weil die Eltern stets zu einer Vor- oder Nachzahlung bereit sind.
- * „Verleihen“ Sie kein Geld an Ihr Kind: Das „Zahlen auf Pump“ sollte nicht zur Gewohnheit werden.
- * Kaufen Sie Ihrem Kind keine Dinge, die es eigentlich selbst von seinem eigenen Geld kaufen wollte. Selbst etwas zu kaufen, macht stolz – ist das Geld aufgebraucht, gilt es, zu sparen.
- * Dasselbe gilt auch umgekehrt: Wenn es Dinge gibt, die nicht vereinbartermaßen (gänzlich) vom Taschengeld bestritten werden müssen, dann treffen Sie für diese Wünsche eine Vereinbarung – etwa, dass Sie als Eltern den größeren Teil tragen und das Kind etwas beisteuern kann.
- * Machen Sie Ihrem Kind nicht ständig Geldgeschenke über das Taschengeld hinaus. Natürlich sind Geburtstage, Zeugnisse und ähnliches legitime Anlässe für Geldgeschenke der Familie.



Foto: istockphoto.com, Khosrorik

WAS KÖNNEN SIE STATTDESSEN TUN?

- * Gehen Sie mit Ihrem Kind ins Gespräch und bieten Sie Ihre Hilfe an, gemeinsam Lösungswege zu finden: Wie kann Ihr Kind künftig planen, sparen oder einteilen?
- * Achten Sie darauf, dass Ihr Kind sich nicht bei Freund:innen oder Schulkamerad:innen Geld leiht.
- * Möchte Ihr Kind einen Plan erstellen, worauf es sparen will? Helfen Sie ihm/ihr bei der Erstellung!
- * Besprechen Sie mit Ihrem Kind, wofür es größere Geldgeschenke sparen oder ausgeben möchte. Vielleicht kann ein größerer Wunsch von einem Geldgeschenk bestritten werden, ohne dass das regelmäßige Taschengeld angegriffen werden muss?
- * Überprüfen Sie den Auszahlungs-
turnus: Unter Umständen kann Ihr Kind noch nicht mit einer monatlichen Auszahlung umgehen. Oder es ist sinnvoller, das Geld auch bei größeren Kindern in bar statt auf ein Konto zu zahlen, damit für Ihr Kind die Höhe des Taschengeldes (be)greifbar bleibt.

BUCH-TIPPS



Ein Buch, das erklärt - für den Einstieg in einen entspannten Umgang mit Geld: vom Sparen und Bezahlen

bis hin zur Bedeutung des Geldes in der Gesellschaft. Über Geld darf man sprechen! Empfohlen ab 7 Jahren.

Mike Schäfer, Meike Töpferwein (Illustration): Mein Geld, dein Geld: Von Mäusen, Kröten und Moneten; Beltz & Gelberg Verlag



Von der Geschichte des Geldes über Münzprägung bis hin zum Geldautomaten

zum Aufklappen: Geld, Konsum und den Umgang damit erklärt dieses Buch der bekannten Reihe spielerisch für Kinder ab 4 Jahren. **Wieso? Weshalb? Warum? Angela Weinhold: Band 31: Unser Geld und die Wirtschaft; Ravensburger Verlag**

Lebensmittel wegwerfen – mehr als nur reine Geldverschwendung!



Auch wenn es immer mal wieder so scheint – echten Lebensmittelmangel kennen wir in Deutschland in der jüngeren Vergangenheit nicht. Klar, das Öl war in den Supermarktregalen zwischenzeitlich nicht unbedingt zu finden und durch Hamsterkäufe während der Corona-Pandemie war die Abgabemenge bestimmter Lebensmittel in den Läden kurzzeitig reglementiert. Doch abgesehen davon ist es für uns in Deutschland seit langem selbstverständlich, vollen Zugriff auf alle erdenklichen Lebens-

mittel zu haben. Dieser Luxus führt allerdings auch dazu, dass Lebensmittel häufig nicht mehr wertgeschätzt werden und dadurch nachlässig mit ihnen umgegangen wird. Ein weiterer Grund für mangelnde Wertschätzung: Das Wissen und die Kompetenzen um den Anbau und die Herkunft von Lebensmitteln schwinden zusehends. Während es in der Generation unserer Großeltern und Urgroßeltern noch gang und gäbe war, Lebensmittel zum Teil sogar selbst

Foto: istockphoto.com, AlexRaths,
Highwaystarz-Photography, Natalia_Pyzhova





Wegwerfen ist oft einfacher, als sich mit Lebensmitteln und ihrer Haltbarkeit auseinander zu setzen.



anzubauen und haltbar zu machen, sind heute alle Lebensmittel quasi unbegrenzt und zudem abgepackt, tiefgefroren, pasteurisiert, eingedost oder anderweitig haltbar erhältlich - und das häufig für einen kleinen Preis, der den wahren Wert nicht sichtbar abbildet. In Zeiten steigender Lebensmittelpreise, aber auch zunehmender Verschwendung, macht es aus vielerlei Hinsicht Sinn, Lebensmittel wertschätzend zu handhaben und ihrer Verschwendung vorzubeugen: Denn was auf der einen Seite die Umwelt, Tier und Mensch schont, spart auf der anderen Seite auch noch bares Geld in der Familienkasse.



Ein geplanter Wocheneinkauf spart Geld in der Familienkasse

Der weite Weg vom Feld auf den Teller



Durch das fehlende Wissen zur Produktion von Lebensmitteln mangelt es an Bewusstsein dafür, wie viele Handgriffe und maschinelle Maßnahmen es braucht, bis wir ein Lebensmittel in den Händen halten. Wir sehen meist nur das Endprodukt im Laden. In wie vielen Schritten etwas aber angebaut, verarbeitet, transportiert und verteilt wurde, ist uns meist nicht bewusst. Und dass Lebensmittel oft auch mehrere tausend Kilometer zurücklegen und so mit hohen CO₂-Emissionen einhergehen, gerät beim schnellen Griff in das Supermarkt-

regal leicht in den Hintergrund. Angesichts des Produktionsaufwandes ist es umso erschreckender, dass jedes Jahr 12 Millionen Tonnen Lebensmittel entlang der gesamten Lebensmittelversorgungskette in Deutschland (Quelle: Zu gut für die Tonne!) weggeworfen werden.

Auf dem Weg zu neuer Nachhaltigkeit



Doch hier hat in den letzten Jahren ein Umdenken begonnen. Supermärkte bieten zunehmend nachhaltig produzierte Produkte an. In Läden halten Stationen zum unverpackten Einkaufen Einzug, und wir entdecken Unverpacktläden in den Städten. Unverpacktes Einkaufen motiviert, genau die Menge zu kaufen, die man auch benötigt - und nicht die Menge, die die Packungsgröße vorgibt. Regionale Bauernmärkte locken Käufer:innen und Kommunen bemühen sich um faire Produkte. Und auch während der Corona-Pandemie haben



Regional,
saisonal und
bedarfsgerecht
einkaufen
spart Geld -
und CO₂.



Foto: istockphoto.com, Smederevac, michaelpuche, Highwaystarz-Photography, MarianVejik

sich Gewohnheiten verändert: Wir kochen wieder mehr und frischer – und schätzen unsere Lebensmittel wieder mehr. Angesichts der großen Mengen fortgeworfener Lebensmittel ist es vor allem jede/r einzelne, der oder die für sich und die eigene Familie Entscheidungen treffen kann, die zu einem bedachteren Umgang mit Lebensmitteln führen. Denn das hat viele Vorteile: Wir kaufen, kochen und essen bewusster. Wir werfen weniger weg und sparen dadurch ganz aktiv Geld - und zeigen unseren Kindern, wie wir mit vorausschauender Einkaufsplanung auch die Familienfinanzen im Blick haben. Nicht zuletzt leben wir unseren Kindern vor, wie sorgsamer Umgang mit Ressourcen ganz selbstverständlich Teil des Alltages wird. Um Lebensmittelverschwendung zu vermeiden ist ein erster Schritt, sich die Mechanismen bewusst zu machen, die zum sorglosen Umgang mit ihnen führen.

Wie kommt es zur Lebensmittelverschwendung?



Wir sind den Überfluss von Lebensmitteln gewohnt: Die Supermarktregale präsentieren sich stets gefüllt. Auch abseits der Saison können wir Obst und Gemüse kaufen, das aus anderen Ländern importiert wurde. Und die industrielle Herstellung macht Produkte günstig und ermöglicht das Anbieten großer Packungen (die wir nicht immer aufbrauchen können, bevor sie verderben). Was stets verfügbar ist, verliert gefühlt schnell an Wert: Und so kommt es dazu, dass wir Lebensmittel schneller wegschmeißen, wenn sie nicht mehr

Bananenmilch oder Mülleimer? Richtig lagern spart Lebensmittel!



ganz ansehnlich sind. Denn wir wissen, dass wir so gut wie jederzeit und überall ein neueres, frischeres Produkt kaufen können. Hinzu kommt fehlendes Wissen zur Haltbarkeit und richtigen Lagerung verschiedener Produkte. Schnell wird eine Schale Erdbeeren im Kühlschrank vergessen oder das angebrochene Joghurt rutscht ganz nach hinten und damit "aus den Augen, aus dem Sinn". Falsch gelagerte Wurst verliert an Frische und Ansehnlichkeit und die Banane, die neben den Äpfeln gelagert schnell braun wird, wird als Schuljause verschmäht. Nicht zuletzt führt das Einkaufen ohne Einkaufszettel und ohne Vorstellung für den tatsächlichen Bedarf der Familie zu Fehlkäufen: Manchmal kaufen wir einfach zu viel, weil die Großpackung so verlockend aussah – und können am Ende gar nicht alles aufessen. So wird aus billig schnell teuer, denn weggeworfene Lebensmittel hinterlassen auch im Geldbeutel eine Lücke. ➡

Mindesthaltbarkeitsdatum
abgelaufen?
Einer der
Gründe, warum
der größte
Anteil der
Verschwen-
dung (54%)
im Haushalt
passiert.



12 Mio Tonnen Lebensmittel landen in Deutschland jährlich auf dem Müll - solange „Bloß kein Brot vom Vortag“ oder „Lieber wegwerfen als verschenken“ Alltag bleiben.



Warum und wem schadet Lebensmittelverschwendung?



Dass wir als Gesellschaft zu viele Lebensmittel verschwenden, schadet an mehreren Punkten. Mühsam Angebautes und Produziertes wird verworfen. Menschen arbeiten hart und oft unter schwierigen Bedingungen dafür, dass wir ein bestimmtes Lebensmittel auf dem Teller haben (zumal, wenn es günstig produziert wurde, so dass wir als Endverbraucher:innen von kleinen Preisen profitieren, während die Produzent:innen unzureichend entlohnt werden). Durch Verschwendung war ihre Arbeit umsonst - ebenso fehlt es an Wertschätzung für ihre Mühen. So kann ein Lebensmittel, das für uns vermeintlich günstig ist, im Produktionsland (gesellschaftliche) Kosten verursachen, die wir nicht sehen. Lebensmittelproduktion verursacht auch CO₂-Emissionen. Kaufen wir eine



Mango zu viel ein, die nach einer Woche wieder verfault im Obstkorb liegt, ist auch der

CO₂-Ausstoß, der nötig

war, um sie zu uns zu bringen, umsonst gewesen. Gerade in Zeiten des Klimawandels kann dies Anlass sein, den Teller möglichst klimaneutral zu füllen - sei es durch den Kauf regionaler Produkte, die keinen langen Transportweg aufweisen, als auch, wenn wir nur so viel Importiertes kaufen, wie wir auch tatsächlich verzehren. Wenn wir ein Stück Fleisch wegwerfen, wird die Verschwendung am sichtbarsten: Denn Tiere werden geboren, genährt und sterben für Lebensmittel. Fehlt uns hier die Wertschätzung, war das Leben umsonst. Entsorgte Lebensmittel werden wiederum Teil des Müllkreislaufes. Müll abzubauen erfordert zahlreiche Schritte und auch diese haben Auswirkungen auf unsere Umwelt. Und nicht zuletzt für uns selbst hat die Verschwendung von Lebensmitteln Nachteile: Wenn wir Gekauftes ungenutzt wieder entsorgen, werfen wir im Grunde Geld weg. Wer umgekehrt gezielter und dadurch weniger kauft, leistet sich vielleicht auch hin und wieder etwas besonders Leckeres - weil die gezielte Kalkulation des Einkaufes letzten Endes zu einem transparenteren Umgang mit Geld führt. ■



Nicht schön genug für den Supermarkt!

Wie lange können Lebensmittel über das Mindesthaltbarkeitsdatum hinaus verzehrt werden?



+1 Jahr



+1 Jahr



+1 Jahr



+1 Jahr



+1 Jahr



+1 Jahr



+1 Jahr



+1 Jahr



+6 Monate



+6 Monate



+2 Monate



+28 Tage



+21 Tage



+21 Tage



+21 Tage



+10 Tage



+5 Tage



+2 Tage



+2 Tage



+2 Tage



Mindesthalt-
barkeitsdatum
überschritten?

Entscheidend
ist die senso-
rische Prüfung!



Anschauen



Riechen



Schmecken



LEBENSMITTEL WERTSCHÄTZEN: WAS FAMILIEN TUN KÖNNEN

Lebensmittelverschwendung schadet auf vielen Ebenen: dem Geldbeutel, der Umwelt und nicht zuletzt Mensch und Tier. Dass es anders und besser geht, ist uns allen klar. Und es ist doch auch viel schöner: Denn durch eine gemeinsame Wertschätzung von Lebensmitteln zuhause in der Familie entwickeln schon die Kleinsten eine positive Beziehung zu Lebensmitteln und Ernährung - was nebenbei auch Vorteile für die Gesundheit hat!

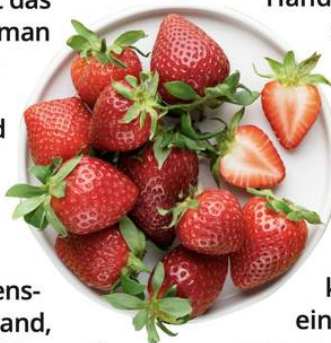
Lebensmittel wertschätzen kann schon beim gemeinsamen Planen und Einkaufen beginnen. Hier entsteht das Verständnis dafür, wie viel man wovon braucht, wie viel die Lebensmittel kosten, wie Lebensmittel aussehen und wo man was bekommt: Gibt es gerade frische Erdbeeren auf dem Markt? Und wenn nein, warum eigentlich nicht? Welche Lebensmittel finde ich am Marktstand, deren Namen ich noch nicht kenne? Wie viele Nudeln essen Marie und Juri in einer Woche? Wo und wann gibt es eigentlich frischen Fisch? Was will ich nächste Woche auf meinem Schulbrot haben? Und wieviel Kosten eigentlich diese frischen, roten Erdbeeren?

VON EINKAUFSZETTEL BIS REZEPT – RAN AN DIE LEBENSMITTEL!

Schon mit Grundschulkindern können Sie Aufgaben rund um den Einkauf aufteilen: sei es beim Schreiben des Einkaufszettels, beim Ausrechnen des benötigten Betrages oder wenn Ihr Sohn, Ihre Tochter an der Bäckertheke

selbst Brot und Brötchen bestellt. Aus der Einkaufstasche auf den Tisch: Das gemeinsame Kochen und Essen in Familien bringt mehr Lebensmittelwertschätzung an den Familientisch. Wie wird aus den Tomaten die leckere Tomatensoße? Wie viele Handgriffe sind nötig, damit die Kartoffeln gewürzt und gar in der Pfanne landen können? Und warum nehmen wir eigentlich so viele Kräuter zu Hilfe?

AUS REST WIRD LECKER – VERWERTEN STATT VERSCHWENDEN



Handgriff für Handgriff entsteht so nicht nur praktisches Wissen rund um die Zubereitung, sondern auch eine gesunde Beziehung zu dem Essen, das uns als Lebensmittel satt macht. Spannend für Familien kann es übrigens sein, einmal nachzuforschen, was man noch alles aus einem Lebensmittel machen kann: So gibt es häufig noch viele Zubereitungsmöglichkeiten für Lebensmittel, die nicht mehr ganz frisch sind. Aus der Banane mit den braunen Stellen wird dann eine leckere Bananenmilch und die Schalen von Karotte und Zwiebel taugen noch hervorragend zur Zubereitung einer Gemüsebrühe. So manches Lebensmittel überrascht uns damit, dass man mehr von ihm verwerten kann, als wir gewohnheitsmäßig tun: Oder wussten Sie, dass man aus Karottengrün noch leckere Pesto zaubern kann und dass die unscheinbaren Radieschenblätter ein echtes Superfood sind?



Lebensmittelwertschätzung ist an vielen Punkten ein Gewinn. Wenn wir bewusster konsumieren, haben wir ein ganz anderes Verhältnis zu den Lebensmitteln, die uns als Treibstoff für unseren Körper dienen. Nicht ohne Grund nennen wir unser Essen "Lebensmittel": Sie sind unser Mittel zum Leben. Je intensiver wir uns damit auseinandersetzen, welche Lebensmittel wir kaufen, wo sie herkommen, ob sie auch in Bioqualität erhältlich sind und wie sie zubereitet werden, umso

bewusster werden wir uns darüber, wie wir mit ihnen umgehen. Sind wir uns über den Ursprung und den Transportweg unserer Lebensmittel bewusst, entscheiden wir uns vielleicht auch öfter für regionale und damit reife Lebensmittel, die auf dem Höhepunkt ihrer Reife auch die meisten Nährstoffe aufweisen. So steigern wir unseren Genuss, wenn wir bewusst essen. Und wir kümmern uns ganz nebenbei auch um die Umwelt. Kaufen wir gemeinsam in der Familie ein und kochen zusammen, lernen die Kinder schon von Grund auf, Lebensmittel anders wahrzunehmen und zu schätzen. Sie gewinnen wichtige Kompetenzen für ein gesundes Leben und für eine gesunde Einstellung zum Essen. Und wenn wir daran denken, wie stolz Kinder bereits auf ein selbst zubereitetes Essen sind, verschaffen wir der eigenen Familie auch tolle gemeinsame Momente! ■

Foto: istockphoto.com, connerscott1

BLICK INS KLASSENZIMMER

UNTERRICHTSEINHEIT

„LEBENSMITTEL WERTSCHÄTZEN“

Von Mindesthaltbarkeit bis Verbrauchsdatum, von Einkauf bis Lagerung: Diese Unterrichtseinheit kombiniert die Reflexion des eigenen Umgangs mit Lebensmitteln und des Konsums mit praktischen Tipps und Infos. Außerdem lernen die Kinder Kampagnen und Projekte rund um Lebensmittelrettung kennen.



➡ DIREKT ZU UNTERRICHTSMATERIAL.DIGITAL

TIPP

Praktische Hilfen: Beste Reste-App!

Zu gut für die Tonne! ist eine Initiative des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft. Mit der Beste Reste-App der Initiative für Smartphone und Tablet entdecken Sie rund 750 Rezepte von Sterneköchen und Kochpaten, ein Lebensmittellexikon mit Infos zu Lagerung und Haltbarkeit, Tipps zur Verwertung sowie einen Einkaufsplaner.



➔ DIREKT ZUR BESTE RESTE-APP

BUCH-TIPPS



In Benjas Zuhause verschwinden Dinge: Das kleine Wesen Wuse stibitzt, was es noch verwerten kann - schließlich sogar Lebensmittel! Die Geschichte über die beiden Freunde erzählt über den Wert von Lebensmitteln. Für Kinder ab 5 Jahren.
Wenke Heuts, Inka Vigh (Illustration), RESTLOS GLÜCKLICH e. V. (Herausgeber): Benja und Wuse. Essensretter auf großer Mission; oekom verlag GmbH

Erdnussbutterkekse, Gazpacho, Quiches, Baba Ganoush und Bananen-



brot: Dieses internationale Kochbuch für Kinder inspiriert mit Rezepten, die Aromen der Welt an den Küchentisch einzuladen. Der Rahmen: die zauberhafte Geschichte um ein gemeinsames Fest in der Gartenstraße! Für Kinder ab 6 Jahren.
Felicita Sala: Grüner Reis und Blaubeerbrot. Lieblingsrezepte für Kinder aus aller Welt; Prestel Verlag



Wer knetet eigentlich die Brezel? Dieses Sachbilderbuch macht in leicht verständlichen Texten und großformatigen Bildern Produktionsabläufe sichtbar: von Milch und Brot über Fisch und Wurst bis Apfel und Tomate. Für Kinder ab 5 Jahren.
Julia Dürr: Wo kommt unser Essen her? BELTZ & Gelberg

LEBENSMITTEL WERTSCHÄTZEN - PRAKTISCHE TIPPS FÜR FAMILIEN



! Aus Resten Pausenbrote zaubern.

! Das Pausenbrot mit dem Kind gemeinsam gezielt zusammenstellen.

! Über eine Woche als Familie Tagebuch führen, was man gegessen hat: Was haben wir tatsächlich verbraucht und was nicht?

! Einen Essensplan für die Woche erstellen und den Einkauf dementsprechend vorher planen.



! Kinder in die Einkaufsplanung miteinbeziehen – so lernen sie bereits früh spielerisch, Mengen richtig einzuschätzen.

! Nur kaufen, was man wirklich braucht und verbraucht. Keine Großpackungen kaufen.

! Mit einer Kombi aus lange haltbaren und frischen Lebensmitteln planen: So kann man mit einem schnellen Einkauf frischer Produkte ruckzuck eine vollwertige Mahlzeit kreieren – etwa, wenn frisches

Gemüse mit vorgekochten Hülsenfrüchten im Glas, Nudeln oder Reis kombiniert wird.

! Möglichst regional kaufen, um Bauern vor Ort zu unterstützen und den CO2-Fußabdruck des Transportes so klein wie möglich zu halten.



! Möglichst saisonal kaufen:
Denn was saisonal reift, hat
die kürzesten Wege, wird zur
Zeit seiner größten Nährstoff-
dichte geerntet und erhält
das regiona-
le Produkti-
onsangebot
vor Ort.

! Markt-Quiz:
Mit den
Kindern auf
den Markt
gehen und
versuchen,
alle Namen
der verschie-
denen Gemü-
sesorten zu
erraten – dies fördert die Wert-
schätzung für die Vielfalt unserer
Lebensmittel.

! Selbst etwas anbauen und dem
Essen beim Wachsen zusehen:
einfach und schnell geht das zum
Beispiel mit Kresse auf der Fens-
terbank. Wussten Sie, dass man
auch aus Senfsamen, Linsen oder
Grünkohlsamen lustige Sprossen
ziehen kann?



! Wer tiefer in
das Thema
einsteigen will:
einen Koch-
kurs besuchen
und lernen,
welche Teile
eines Lebens-
mittels ver-
wendet wer-
den können.

! Kühlschrank richtig ein-
räumen - hinten eingepacktes
wird schnell vergessen und
vergammelt. Die Frage
"Was gehört wohin
im Kühlschrank?"
beantwortet das
BMEL – mit kind-
gerechten Infos und
einem kleinen Spiel.



➔ DIREKT ZUM DOWNLOAD

RESTE-REZEPTE

MIT RESTLOS GLÜCKLICH E.V.

APFEL-HAFER-KEKSE

ZUTATEN

ca. 200 g Haferflocken

1 Apfel

130 ml Milch

(tierisch oder pflanzlich)

Trockenfrüchte oder Nüsse ggf. Schokolade

ZUBEREITUNG

- 1) Den Apfel schneiden und zusammen mit der Milch in den Mixer geben. Hebe diese Masse unter die Haferflocken und vermenge alles miteinander. Forme aus jeweils 2 EL Masse mit den Händen rechteckige oder runde Haferkekse und lege sie auf ein mit Backpapier ausgelegtes Blech.
- 2) Den Ofen auf 180°Grad vorheizen und die Kekse ca. 15 min backen.
- 3) Wer es etwas süßer mag, kann Schokolade im Wasserbad erhitzen und die Haferkekse nach dem Backen und Auskühlen darin an einer Seite eintauchen.
- 4) Luftdicht verschlossen halten die Kekse sich ca. eine Woche.



TIPP: Anstatt Haferflocken kann auch Müsli benutzt werden.

RESTLOS GLÜCKLICH E.V.

engagiert sich mit Bildungsarbeit für einen nachhaltigen und bewussten Umgang mit der Ressource Lebensmittel. Der Verein ist Kooperationspartner unserer Unterrichtseinheit „Lebensmittel wertschätzen“.

RESTLOS
GLÜCKLICH



➔ WEITERE REZEPTE VON RESTLOS GLÜCKLICH

REGENBOGEN POMMES

ZUTATEN

Verschiedenes (Wurzel-)Gemüse, möglichst bunt, wie z.B.: Karotten bzw. Urmöhren (orange, gelb oder lila), Rote Beete, Pastinake, Kohlrabi, Kartoffel

Altes Brot/Brötchen

Mehl

Salz (oder Paprikapulver, Pfeffer)

ZUBEREITUNG

- 1) Ofen zunächst auf 190°Grad vorheizen. Für die kunterbunten Pommes die verschiedenen Gemüse in Stifte schneiden, so dass sie dem Pommes-Format ähneln.
- 2) Anschließend das alte Brot zu Semmelbröseln reiben. Mit etwas Mehl und Wasser ein dickflüssiges Gemisch herstellen und nun die Gemüsestifte nacheinander zunächst in die Mehl-Wasser-Tunke eintauchen und anschließend in den Semmelbröseln wenden, so dass die Pommes von allen Seiten gut bedeckt sind.
- 3) Nun mit beliebigen Gewürzen außer dem Salz würzen und auf einem Backblech für ca. 40 min backen lassen. Zu guter Letzt mit Salz bestreuen.



BROTLETTEN

ZUTATEN

3 alte Brötchen oder 200 g altes Brot (gern Mischbrot oder Vollkorn)

Falls vorhanden: frische Kräuter, z.B. Petersilie

1 Zwiebel, 1 Knoblauchzehe

150 g selbstgemachte Semmelbrösel

Saisonales Gemüse (z.B. Möhren, Zucchini, Brokkoli, rote Beete oder auch getrocknete Tomaten, Pilze o.ä.)

Pfeffer

ZUBEREITUNG

- 1) Brot grob würfeln, mit 200 ml heißem Wasser oder selbstgemachter Brühe übergießen und einweichen lassen. Ggf. frische Kräuter hacken. Zwiebel und Knoblauch fein würfeln.
- 2) Brotwasser abgießen, falls nicht alles aufgesogen ist. Nach Belieben geriebenes oder kleingewürfelter Gemüse ergänzen und alle Zutaten zu einem Teig kneten. Mit Salz, Pfeffer und (je nach Geschmack) weiteren Gewürzen abschmecken. Die Masse sollte gut formbar sein. Ist sie zu weich, einfach Semmelbrösel oder Mehl hinzufügen.
- 3) Brotletten formen und in Öl goldbraun braten. Oder mit Öl bestreichen und im Ofen backen.

**VERMEIDEN, RECYCELN,
WIEDERVERWENDEN,
VERWERTEN, BESEITIGEN:**

DIE ABFALL- PYRAMIDE

INFO

Die Abfallpyramide wird uns von everwave erklärt, die sich für plastikfreie Flüsse und Ozeane einsetzen.



➔ DIREKT ZU EVERWAVE.DE

Foto: istockphoto.com, Ladislav Kubeš





1

VERMEIDEN



2

VORBEREITEN ZUR WIEDERVERWERTUNG



3

RECYCELN ODER WIEDERVERWENDEN



4

VERWERTEN



5

BESEITIGEN



Am besten ist der Müll, der gar nicht erst entsteht. Wir haben bei der everwave foundation gGmbH nachgefragt, mit welchen Schritten man Abfall und Plastik vermeiden kann:

„Es geht vor allem darum, sich den Umgang mit Plastik bewusster zu machen. Eine hilfreiche Orientierung bietet dabei die sogenannte „Abfallpyramide“. Sie zeigt anhand einer Hierarchie auf, welcher Umgang mit Abfall ratsam ist und welche Schritte und Methoden nachrangig folgen, wenn der nachhaltigere Schritt nicht möglich ist.

Die Prinzipien, um den Kunststoff im Kreislauf zu halten, lassen sich einfach zusammenfassen: Reduce, Reuse, Recycle. Wie dies bei jedem von uns genau aussehen kann, lässt sich nicht pauschal sagen.

Jede Lebensrealität ist individuell. Aber es macht Spaß, für sich selbst immer wieder neue Wege zu finden, um im Alltag nachhaltiger zu leben.

1 VERMEIDEN

Ganz am Anfang steht das Prinzip der Vermeidung. Abfall, der gar nicht erst entsteht, muss auch nicht entsorgt werden. Ein Schritt zu mehr Nachhaltigkeit kann es somit sein, Einwegprodukte aus Plastik möglichst zu meiden, beispielsweise Einwegtüten oder Einwegbecher. Wiederverwendbare Einkaufstaschen und To-Go-Becher sind Alternativen, deren Effekt sich über die Zeit summiert: Wenn jemand einen Kaffee To-Go auf dem Weg zur Arbeit im eigenen, wiederverwendbaren Becher transportiert, so werden bei 230 Arbeitstagen im Jahr ganze 230 Becher samt Plastikdeckel eingespart.

Bei der Körperpflege gibt es mittlerweile auch plastikfreie Alternativen: Die meisten Drogerien führen nun plastikfreie Versionen von Pflegeutensilien in ihrem Sortiment – z.B. plastikfreie Wattestäbchen.



Nachhaltige
Varianten täglich
genutzter Produkte
sparen viel Müll!



Foto: istockphoto.com, Irina Shpiller, Serhii Tychynskiy, Lightspruch,
Suzi Media Production, naumold

BIOBAULA®

für eine bessere Welt



MehrWERT-Anzeige



dermatest-garantie.de



Mit den Biobaula-Reinigungstabs sparen Sie nicht nur Plastik, sondern schonen gleichzeitig auch die Umwelt.

Durch Hinzufügen von herkömmlichem Leitungswasser erhält man ein vollwertiges Reinigungsmittel.



- ✓ Inhaltsstoffe zu 100% natürlichen Ursprungs
- ✓ Bis zu 100% reduzierter Plastikverpackungsmüll
- ✓ Kein Mikroplastik
- ✓ 100% recycelbar
- ✓ Keine Tierversuche
- ✓ biologisch abbaubar
- ✓ 95% weniger Transportgewicht
- ✓ Reduzierung der CO2-Emissionen
- ✓ Vegan



Gemeinsam mit Biobaula
für eine bessere Welt.



Müll richtig trennen: Nur so klappen später auch Recycling und Müllbeseitigung.



2 VORBEREITEN ZUR WIEDERVERWERTUNG

Einige Produkte sind bereits dafür ausgelegt, wiederverwendet zu werden: zum Beispiel Mehrwegflaschen. Diese werden gereinigt und können dann wieder für den gleichen Zweck verwendet werden. Mülltrennung und richtige Beseitigung sind wichtig, damit dieser Kreislauf funktionieren kann. Einige Produkte können auch selbst gereinigt und wiederverwendet werden. Für Wertstoffe wie Batterien oder technische Geräte sowie sperrigen oder gefährlichen Müll, welcher nicht im Hausmüll entsorgt werden darf, sind die kommunal organisierten Wertstoffhöfe zuständig. Weniger bekannt ist oft, dass dort auch sperriger oder gefährlicher Müll abgegeben werden kann.



③ RECYCELN ODER WIEDERVERWENDEN

Wenn weder eine Vermeidung noch eine Wiederverwendung von Kunststoff möglich ist, dann sollte dieser dem Recycling zugeführt werden. Bei diesem Prozess werden Kunststoffe meist eingeschmolzen und zu Granulat verarbeitet, das dann zu neuen Produkten geformt werden kann. Dadurch erhält der Kunststoff eine neue Funktion, doch der Prozess des Recyclings kostet auch Ressourcen und geht meist mit einer verminderten Qualität der Produkte einher. Deshalb rangiert Recycling in der Abfallpyramide lediglich auf Platz drei. Bei Bekleidung hingegen ist nachhaltige Wiederverwendung einfacher: beispielsweise durch den Kauf von Second-Hand-Kleidung. Durch das Waschen von Polyesterkleidung bei 30 Grad löst sich im Übrigen weniger Mikroplastik beim Waschvorgang. Kleidung oder Möbel zu reparieren oder bei mangelnder Nutzung zu verschenken oder zu verkaufen spart ebenfalls Abfall und schont die Ressourcen unseres Planeten.

Aus alt mach neu: Ob Recycling
oder Reparatur - nicht nur Kleidung
kann ein zweites Leben haben!

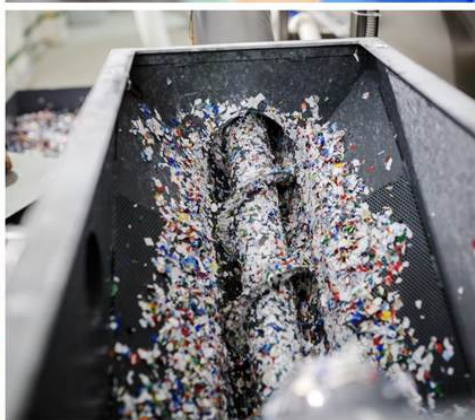


Foto: istockphoto.com, ArminStautBerlin, noppopat, geogif



④ VERWERTEN

Wenn Abfälle weder wiederverwertet noch dem Recycling zugeführt werden können, nutzt man diese beispielsweise in der Industrie, indem man die bei ihrer Verbrennung entstehende Energie zur Wärmeproduktion verwendet.

Aus der Verbrennung von Müll kann Energie gewonnen werden.



⑤ BESEITIGEN

Der am wenigsten wünschenswerte Abfall ist jener, welcher nicht gemieden, wiederverwendet oder recycelt werden kann. Unter Umständen bedarf solcher sogar spezieller Bearbeitung, bevor er anschließend auf Deponien gelagert werden kann. So wird unter anderem mit toxischem Müll verfahren.“

TIPP

Noch mehr kindgerechte Infos zum Thema Müllvermeidung bietet das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz unter „BUMV Kids“ auf seiner Website.



➔ DIREKT ZU WWW.BUMV.DE/KIDS



EINFACH ANDERS.

Ozeankind® e.U. macht
Umweltschutz persönlich.

Ozeankind® setzt auf eigene **Umweltbildungs- und Recyclingprojekte** für Kinder. Dazu kommen Umweltbildungsunterricht, Hands-On, CleanUps sowie Cashback-Programme.

Wir sind der Überzeugung, dass Müllvermeidung mit dem eigenen Bewusstsein beginnt. Wenn man weiß welche Veränderungen durch das eigene tagtägliche Handeln möglich sind, erst dann kann eine **schrittweise und dauerhafte Änderung des Konsumverhaltens** gelingen. Natürlich geht es darum, das Bewusstsein möglichst aller Menschen zu erhöhen, doch haben wir festgestellt: es ist deutlich leichter und macht viel mehr Spass je jünger die Menschen sind. Deshalb fokussieren wir uns bei unserer Arbeit auf Kinder und Jugendliche!

Ozeankind® arbeitet Tag für Tag für eine Zukunft, in der es **DEUTLICH weniger Produkte aus Einwegplastik** gibt, die irgendwo der Umwelt oder im Meer landen. Wir folgen der Vision, in der möglichst viele Menschen Zugang zu einem **funktionierenden Abfallsystem** haben und in der Umweltschutz bereits im Kindergarten und in der Grundschule spielerisch in die Köpfe der Kinder gelangen kann. Umweltschutz muss das neue „NORMAL“ werden.

MEHR INFOS AUF OZEANKIND.DE

ozeankind.de | ozeankind-shop.de

ozeankind ozeankind_eu @ozeankind1 #plastikrebell





WIE SOLLTE MAN MIT GELDGESCHENKEN UMGEHEN?

WEIHNACHTEN, GEBURTSTAG, RELIGIÖSE ANLÄSSE ODER ANDERE FEIERLICHKEITEN: OFT SIND SIE ANLASS FÜR FAMILIE, VERWANDTSCHAFT ODER FREUNDE, KINDER MIT EXTRAGELD AUSZUSTATTEN. IM VERGLEICH ZUM REGULÄREN TASCHENGELD HANDELT ES SICH DABEI MEIST UM GROßZÜGIGERE GELDBETRÄGE. DOCH WIE MIT SOVIEL GELD UMGEHEN? VIELE MÖGLICHKEITEN, ABER AUCH VIEL VERANTWORTUNG: WIR HABEN EIN PAAR TIPPS FÜR DEN DURCHDACHTEN UMGANG MIT GRÖßEREN GELDGESCHENKEN ZUSAMMENGESTELLT.



! Besprechen Sie die Verwendung größerer Geldgeschenke gemeinsam mit Ihrem Kind.

! Größere Geldgeschenke ohne Zweckbindung sollten nicht einfach zum Ausgeben zur Verfügung stehen. Nehmen Sie das große Geldgeschenk zum Anlass, zu thematisieren, für welche größeren Wünsche es gespart werden könnte!

! Größere Geldgeschenke bieten verschiedene Verwendungsmöglichkeiten: Ein Teil des Geschenkes kann für eine Anschaffung zugunsten Ihres Kindes verwendet werden. Ein Teil kann auf ein Sparkonto eingezahlt werden. Ein geringerer Betrag (etwa in Taschengeldhöhe) darf eigenverantwortlich ausgegeben werden.

! Sprechen Sie als Eltern zuvor auch mit dem Schenkenden, ob das Geldgeschenk einem bestimmten Zweck zugewidmet werden soll. Ebenso wichtig: Besprechen Sie vorab mit Ihrer Tochter oder Ihrem Sohn, ob das Geldgeschenk für eine bestimmte Anschaffung (etwa den neuen Autositz, ein Kinderschreibtisch, eine Schultasche, eine Zuzahlung zum neuen Fahrrad) gedacht ist. So vermeiden Sie, dass danach Enttäuschung herrscht, weil der/die Beschenkte nicht mit einbezogen wurde.

! Nehmen Sie den größeren Geldbetrag zum Anlass, mit ihrem Kind grundsätzlich über die Möglichkeiten, die größere Summen bieten, zu sprechen und dadurch das

Aufschieben des Konsums positiv zu belegen: Soll für einen größeren Wunsch gespart werden? Ermöglicht das Geldgeschenk als Zuzahlung eine wertige Anschaffung (wie etwa ein besonderes Fahrrad), die sonst

HINWEIS

Die Anregungen gelten natürlich nicht für Geld, das Ihr Kind selbst verdient und angespart hat - etwa mit einem Ferienjob. Über dieses Geld können Kinder natürlich eigenständig verfügen.

verschoben werden müsste? Worauf kann man mit soviel Geld sparen? Und wieviele Wochen Taschengeld müssten beiseite gelegt werden, um den großen Betrag anzusparen, der geschenkt wurde? So bekommen Kinder ein Gefühl für die Größenrelation und die Verantwortung, die mit einem größeren Geldbetrag einher geht.





WAS REGELT PARAGRAPH § 110 BGB?

Vielleicht haben Sie schon einmal vom sogenannten „Taschengeldparagraph“ gehört. Es handelt sich konkret um die Vorschrift § 110 BGB (Bürgerliches Gesetzbuch). Diese Regelung ist mit der Überschrift „Bewirken der Leistung mit eigenen Mitteln“ versehen, aber viel bekannter als „Taschengeldparagraph“. Aber was genau bedeutet dieser Paragraph? Er regelt, dass bspw. ein Kaufvertrag, den ein Minderjähriger geschlossen hat,

der mindestens 7 Jahre alt ist, ohne Zustimmung gesetzlicher Vertreter von Anfang an als wirksam gilt, wenn der oder die Minderjährige den Vertrag mit Mitteln bewirkt hat, die ihm oder ihr zur freien Verfügung überlassen wurden (etwa durch die Eltern als gesetzliche Vertreter - es muss sich hierbei aber nicht zwingend um Taschengeld im engeren Sinne handeln). Grundsätzlich ist es in Deutschland nämlich so, dass ein

Minderjähriger, der das 7. Lebensjahr vollendet hat, zwar beschränkt geschäftsfähig ist, aber Rechtsgeschäfte, durch die er nicht ausschließlich einen rechtlichen Vorteil erlangt, schwebend unwirksam sind und zu ihrer

Wirksamkeit der nachträglichen Einwilligung des gesetzlichen Vertreters bedürfen.

Dieses und viele weitere Gesetze finden Sie auf der Website des Bundesministerium für Justiz und des Bundesamtes für Justiz.



➔ DIREKT ZU GESETZE-IM-INTERNET.DE





WAS BEDEUTET DAS NUN KONKRET?

Hat ein Kind beispielsweise 5 Euro zur freien Verfügung (etwa als Taschengeld), so ist der Kaufvertrag wirksam, wenn es sich davon etwa eine kleine Figur oder ein Buch kauft. Will ein Kind hingegen einen größeren Kauf tätigen, so greift der Paragraph nicht: Ihr Kind darf also beispielsweise nicht allein einen Kaufvertrag über einen Fernseher oder sehr teure Schuhe eingehen. Als Referenz gilt ein dem Alter angemessenes Taschengeld (unabhängig vom aktuell vielleicht abweichenden Taschengeld).
Übrigens: Kinder unter 7 Jahren sind in Deutschland gar nicht geschäftsfähig. Ratenkäufe, Handyverträge und Zeitschriftenabos fallen ebenfalls nicht unter diesen Paragraphen: Diese Art von Verträgen dürfen Minderjährige also auch dann nicht eingehen, wenn die Monatsrate für das Handy theoretisch vom Taschengeld bestritten werden könnte. Ausgeschlossen ist die Anwendung der Vorschrift auch in Fällen, in denen es sich bei der gekauften Ware um Gegenstände handelt, deren Erwerb die Eltern ausdrücklich verboten haben.
Einen rechtlichen Anspruch auf Taschengeld gibt es in Deutschland übrigens nicht.

IMPRESSUM

WERTvoll gedacht (2. Auflage 2022)

Herausgeber: WERTvoll macht Schule gUG (haftungsbeschränkt)
Lierstraße 12d, 80639 München
Telefon: 089 – 277 81 27 80
E-Mail: info@wertvoll-macht-schule.de
www.wertvoll-macht-schule.de

Chefredakteurin: Diana Bartl

Redaktion: Caroline Just-Gassen,
Sabrina Lippmann, Saskia Götz

Grafische Gestaltung/Layout:
Stefanie Kornhaß

Illustrationen: (wenn nicht anders gekennzeichnet) Stefanie Kornhaß

Erscheinungsweise: Jährlich

Fotos: iStock, Adobe Stock, Diana Bartl

Druck: blueprint AG, München



MIX
Papier aus verant-
wortungsvollen Quellen
FSC® C106313



Klimaneutral
Druckprodukt
ClimatePartner.com/10366-2210-1010

Bezug: WERTvoll gedacht ist gratis.
Die Druckausgabe wird über Schulen an 10.000 Familien verteilt. Online finden Sie die Ausgabe auf www.wertvoll-gedacht.de und www.unterrichtsmaterial.digital

MehrWERT-Anzeigen: Mit MehrWERT-Anzeigen unterstützen Unternehmen, die ein Zeichen setzen wollen, unsere Bildungsinitiative.

Anzeigenverzeichnis: Stiftung Ludwig Erhard Haus, Viva con Aqua e.V., ever-wave e.V., Ozeankind e.V., BUND e.V., Deutsches Kinderhilfswerk e.V., NABU e.V., Tafel Deutschland e.V., Pandoo GmbH, N-Ergie GmbH, Biobaula GmbH, Gute Leute GmbH

© WERTvoll macht Schule gUG (haftungsbeschränkt). Alle redaktionellen Angaben sind nach bestem Wissen, aber ohne Gewähr. Nachdruck, Vervielfältigung nur nach schriftlicher Genehmigung. Für den Inhalt der Anzeigen sind die Inserente verantwortlich.

Wir sagen Danke für die Förderung Chancengleichheit 2022, mit der die Deutsche Postcode Lotterie sowohl dieses Magazin als auch unser Unterrichtsprogramm unterstützt hat.



NACHGEFRAGT

INTERVIEW MIT everwave



Foto: istockphoto.com, Damoclean, solarseven



Ob Makroplastik in gigantischen Plastikteppichen oder Mikroplastik, welches den Weg in unsere Nahrungskette findet: Die Verschmutzung von Flüssen und Weltmeeren durch Plastik ist ein gesamtgesellschaftliches Problem, welches wir nur gemeinsam langfristig lösen können und das uns alle angeht. Die everwave foundation gGmbH engagiert sich deshalb für Umweltbildung in allen Altersklassen, denn das notwendige nachhaltige Denken beginnt in unser aller Köpfen. Je früher wir Umweltbewusstsein erlernen, desto eher setzen wir es um und teilen unsere Kenntnisse und Begeisterung mit unseren Mitmenschen.

Wie sensibilisiert ihr Jung und Alt für das Thema Plastik?

Um die Liebe zur Natur zu wecken, möchten wir bereits bei den jungen Generationen spielerisch das Bewusstsein für Meeres- und Umweltschutz fördern. Junge Menschen nehmen in besonderer Weise Einfluss auf ihr Umfeld: Sie agieren als Multiplikator:innen bei Freunden, Eltern und Großeltern und sind ein wichtiger Teil der Welle, die unsere Meere rettet. Um sie zu begeistern und gleichzeitig Lerneffekte zu erzielen, setzt unser Bildungskoffer „EmergenSEA Kit“ auf inspirierende Impulse, statt auf einen erhobenen Zeigefinger.

Das zugrundeliegende Konzept des Modul- und Bausteinsystems wurde deshalb in enger Zusammenarbeit mit Pädagog:innen entwickelt. Das Material greift zum Teil Lehrplaninhalte auf und unterstützt die Lehrkräfte so bei der Umsetzung der geforderten Bildungsziele und ermöglicht es, Umweltthemen mit Schulklassen fächerübergreifend zu erarbeiten. So werden Schüler:innen für

die Schönheit der Natur begeistert und begegnen Alternativen, die zum Selber-, Quer- und Neudenken anregen. Besonders daran ist auch, dass Lehrer:innen selbst Schwerpunkte setzen und die Theorie durch viele praktische Elemente wie Spiele und Experimente auflockern. Gemeinsam mit Bildungseinrichtungen wollen wir einen nachhaltigen Umgang mit unseren Ressourcen erzielen, auf die großen Umweltprobleme aufmerksam machen, Lösungen fördern, die Plastikflut stoppen und den Meeren so wieder Luft zum Atmen geben. Auch international sind wir in der Umweltbildung aktiv, wie in unserem Pilot-Bildungsprojekt in Kambodscha - hier hat die everwave foundation erstmalig gemeinsam mit der everwave GmbH ein internationales Projekt umgesetzt, kultursensibles Umweltbildungsmaterial entwickelt, in Schulen vorgestellt und schließlich die Patenschaft einer Schule in Phnom Penh übernommen, in der eine dauerhafte "Umweltausstellung" eingerichtet wird.

Warum ist es für die Flüsse und Weltmeere so wichtig, dass wir Plastik reduzieren?

Bei Plastik handelt es sich um einen künstlichen Stoff. Gelangt dieser in Gewässer, so stellt dies einen Eingriff in das Ökosystem dar, der negative ➡

Mit dem "EmergenSEA Kit" sensibilisieren everwave e.V. in Schulen für den Meeresschutz.



Effekte nach sich zieht: Es kann Jahrhunderte dauern kann, bis physikalische, chemische und biologische Prozesse in den Meeren den Kunststoff zerkleinert haben. Wind, Wellen und Strömungen bewirken, dass Müll sich weitläufig verbreitet. Auch nachdem das Kunststoffmaterial von den zuvor beschriebenen Prozessen zerkleinert wurde, birgt es große Gefahren. Plastik löst sich nach heutigem Wissensstand nicht von selbst auf, sondern zermalmst sich zu stets kleiner werdenden Partikeln. Dieses sogenannte Mikroplastik gefährdet die Artenvielfalt in Flüssen und Meeren, da es über das Wasser in die Nahrungskette gelangt. Die Partikel lagern sich zudem in Sedimentschichten von Flüssen ab. Diese tragen nach neueren Erkenntnissen deutlich mehr zur Mikroplastik-Konzentration in den Meeren bei, als bisher bekannt war.

Wie lange dauert es, bis Plastik sich wieder abbaut – und ist das überhaupt gänzlich möglich?

Nach jetzigem Stand der Wissenschaft verschwindet Plastik von sich aus niemals völlig, sondern wird lediglich immer kleiner. Es zerkleinert sich zu Mikroplastik. Wie lange es dauert, bis ein Plastikprodukt sich im Meer zerkleinert hat, variiert je nach Kunststoff und seiner Verarbeitung stark: Während eine Plastiktüte etwa 10 bis 20 Jahre braucht, benötigen Plastikflaschen und Wegwerfwindeln bereits

etwa 450 Jahre! Die Eigenschaft der Langlebigkeit macht Kunststoff zu einer wertvollen Ressource, welche wir durch Kreislaufwirtschaft immer wieder nutzen können. ■



Foto: everwave e.V.

VORGESTELLT

Das Müllsammelboot

Die everwave GmbH setzt ein für Flüsse konzipiertes Müllsammelboot namens CollectiX ein. Dessen Arbeitskraft kann sich mit ca. 5 Tonnen Materialsammlung pro Tag sehen lassen. Doch das Boot kann sogar noch mehr. Eine Drohne unterstützt jedes Müllsammelboot und identifiziert Müll-Hotspots. Die Boote selbst sind mit Sensoren ausgestattet, die dank künstlicher Intelligenz den Müll smart analysieren können.



➔ DIREKT ZUM MÜLLSAMMELBOOT

EVERWAVE FOUNDATION



PILOT-UMWELTBILDUNG IN KAMBODSCHA

IN ZUSAMMENARBEIT MIT LOKALEN SCHULEN UND
NGO'S ENTWICKELTEN WIR FÜR UNSER
BILDUNGSPROJEKT IN KAMBODSCHA EIN
KULTURSENSIBLES UMWELTBILDUNGSKONZEPT.

EINEN MEILENSTEIN AUF UNSEREM WEG, NACH-
HALTIGE VERÄNDERUNG HERBEIZUFÜHREN, STELLT DIE
ÜBERNAHME DER PATENSCHAFT EINER SCHULE DAR.
DIESE WIRD KÜNFTIG EINE VORREITER-FUNKTION IM
BEREICH UMWELTBILDUNG EINNEHMEN.



**UMWELTKOFFER
„EMERGENSEA“**
DER BILDUNGSKOFFER
BIETET DIE MÖGLICHKEIT, DIE
THEMEN MEERE, PLASTIK
UND RESSOURCENSCHUTZ
MIT SCHULKLASSEN
FÄCHERÜBERGREIFEND ZU
ERARBEITEN.

BESTELLUNG & KONTAKT

WIR SIND FÜR SIE DA: EDUCATION@EVERWAVE.DE

SPRECHEN SIE UNS GERNE AN!

[HTTPS://SHOP.EVERWAVE.DE/SHOP/](https://shop.everwave.de/shop/)

LUDWIGS KLEINE WELT

Der Lernsupermarkt für Kinder

PROGRAMME FÜR

- Grundschulen
- Kindergärten und Hortgruppen
- Familien
- Kindergeburtstage



LEZ

LUDWIG
ERHARD
ZENTRUM

Ludwigs kleine Welt – Der Lernsupermarkt für Kinder
im

Ludwig Erhard Zentrum
Ludwig-Erhard-Straße 6
90762 Fürth

Informationen und Buchung

Telefon 0911/62 18 08-0
Mo–Fr 10–12 & 14–16 Uhr

E-Mail buchungen@ludwig-erhard-zentrum.de

Mehr Informationen unter: www.ludwig-erhard-zentrum.de/programm/lernsupermarkt

